

Internationales Monitoring

Lernkultur Kompetenzentwicklung: Lernen im Netz und mit Multimedia

Statusbericht 11

Schwerpunkt: Nationale und internationale Förderlandschaft LiNe

Juni 2004

Astrid Gussenstätter (gussenstaetter@bibb.de)

Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Das Internationale Monitoring als Bestandteil des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Lernkultur: Kompetenzentwicklung“ wird gefördert aus Mitteln des Bundesministerium für Bildung und Forschung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und ist von der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung e.V. in Auftrag gegeben und begleitet.

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung.....	4
1.	Newsreport.....	5
	International	5
	USA.....	5
	United Kingdom.....	6
	Deutschland.....	7
2.	Nationale und internationale Förderlandschaft LiNe	11
2.1.	Förderprogramme der Europäischen Kommission	12
2.1.1.	eLearning Initiative	12
	Aktion eLearning	13
	eLearning Programm.....	14
2.1.2.	Bildungsprogramm: Leonardo da Vinci I+II - berufliche Bildung.....	16
2.1.3.	Bildungsprogramm: SokratesI+II - allgemeine Bildung.....	17
	Erasmus	18
	Grundtvig	19
	Minerva	19
	Lingua	20
2.1.4.	Strukturfond	21
	Equal	21
2.1.5.	Weitere Programme	22
	eContent	22
2.1.6.	6. EU Rahmenprogramm	23
	eTen.....	25
	Information Society Technology (IST).....	26
2.2.	Nationale Förderlandschaft LiNe: Deutschland.....	27
2.2.1.	Bund - IT-Forschung 2006.....	28
2.2.2.	Bund - Lernkultur Kompetenzentwicklung	30
2.2.3.	Bund - Neue Medien in der Bildung (Fachprogramm).....	31
2.2.4.	Bund – Innovative Arbeitsgestaltung – Zukunft der Arbeit	32
2.2.5.	Bund - Neue Medien in der Wirtschaft.....	33
	PT - Multimedia	33
	IT - Anwendungen	34
2.2.6.	Bund - Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken.....	34

2.2.7.	Länder	36
	Baden Württemberg	36
	Bayern	37
	Berlin.....	38
	Brandenburg	39
	Bremen	40
	Hamburg.....	40
	Hessen	41
	Mecklenburg-Vorpommern	41
	Niedersachsen	43
	NRW	43
	Rheinland Pfalz	45
	Saarland.....	47
	Sachsen.....	47
	Sachsen-Anhalt	48
	Schleswig Holstein.....	50
	Thüringen	50
3.	Veranstaltungen und Publikationen.....	52
3.1.	Veranstaltungen	52
3.2.	Publikationen	53

0. Einleitung

In Absprache und auf ausdrücklichen Wunsch des Auftraggebers befasst sich dieser Statusbericht in seinem Schwerpunkt mit der derzeitigen Situation der Förderlandschaft auf internationaler Ebene (EU) und mit der Förderlandschaft auf nationaler Ebene (Deutschland) im Bereich Lernen im Netz und mit Multimedia.

Mit dieser Darstellung/ Zusammenfassung wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben, vielmehr soll ein geordneter, erster Überblick über laufende Programme in Deutschland auf Bundes- und auf Länderebene sowie über die von der Europäischen Kommission initiierten Programme gegeben werden. Die einzelnen Projekte aus den Programmen können aufgrund ihrer Fülle und Vielzahl nicht alle im Einzelnen und en detail erfasst werden. Jedoch bietet dieser Statusbericht die Möglichkeit -bei Interesse- über die Kontaktadressen detaillierte Informationen zu erfragen.

Einleitend findet sich -wie üblich- der Newsreport mit aktuellen Entwicklungen der internationalen eLearning-Landschaft.

Der Statusbericht schließt mit Terminen zu Kongressen und Messen in den kommenden drei Monaten und mit aktuellen Publikationen des vergangenen Vierteljahres ab.

1. Newsreport

International

Daten aus dem World Internet Project (WIP)

Das WIP ist eine internationale Kooperation zwischen der University of California at Los Angeles (UCLA), dem Europäischen Medieninstitut und weiteren internationalen Partnern in Asien, Europa und Lateinamerika. Die Daten aus dem World Internet Project (WIP) widerlegen den Mythos von der sozialen Isolation des Surfers. Ganz im Gegenteil zeigen sich gerade in China positive Effekte auf das soziale, politische und wirtschaftliche Miteinander. Die Menschen im bevölkerungsreichsten Land der Erde haben über das Internet trotz Einschränkungen von Seiten der Regierung zunehmend die Möglichkeit, Kontakt mit anderen aufzunehmen. Darüber hinaus kann festgehalten werden, dass Internetnutzer in allen beteiligten Ländern weniger fernsehen als Nichtnutzer und die Mehrzahl der Internetnutzer schätzt Informationen im Internet als verlässlich und glaubwürdig ein. Skeptischer sind die schwedischen, japanischen und deutschen Befragten. Eine digitale Teilung ist in den meisten Ländern zu beobachten. Große Unterschiede bestehen zwischen den Geschlechtern: In Schweden nutzen fast genauso viele Frauen das Internet wie Männer. In Spanien und Italien sind dagegen nur halb so viele Frauen online wie Männer.

Die Studie ist einzusehen unter: <http://www.ccp.ucla.edu/pages/NewsTopics.asp?Id=45>

Quelle: <http://www.digitale-teilung.de/>

USA

US-Studie: Towards Equality of Access - the role of public Libraries in Adressing the Digital Divide (Bill & Melinda Gates Foundation in Zusammenarbeit mit nationalen Bürgerrechtsorganisationen)

Zur Schließung des Digital Divides leisten öffentliche Bibliotheken einen wichtigen Beitrag. Insbesondere als Zugangsanbieter zum Internet kommt den öffentlichen Bibliotheken mit ihrem gesetzlichen Bildungsauftrag bei der Integration benachteiligter ethnischer und sozioökonomischer Gruppen eine Schlüsselrolle zu. In den USA liegt derzeit der Anteil der Bibliotheken mit PC- und Internetzugang bei 95%. 14 Mio. US-Bürger nutzen regelmäßig die öffentlichen Bibliothekscomputer (im Durchschnitt entfallen auf einen Zugangsort 7,5 PCs). Hier findet neben der Bereitstellung auch eine individuelle Betreuung statt, so dass die Bibliotheken durch problemorientierte und kontextgebundene Hilfe auch bei den benachteiligten sozialen Gruppen Einsicht in die Nützlichkeit des WWWs wecken und

eindeutig eine Mittlerrolle übernehmen. Die Studie nennt fünf Kerngebiete in die kontinuierlich investiert werden muss, um diese Funktion weiter ausüben zu können:

1. Erweiterung und Verbesserung von Hard- und Software
2. Bereitstellung von Internetzugängen
3. Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Bibliothekssysteme
4. Schulung der Mitarbeiter
5. Offenhaltung der Bibliotheken

Die Studie ist abrufbar unter:

<http://www.gatesfoundation.org/nr/Downloads/libraries/uslibraries/reports/TowardEqualityofAccess.pdf>

Quelle: <http://www.digitale-teilung.de/>

USA - Teilnehmerzuwächse in der Online-Bildung

Schätzungen des National Center for Education Statistics (NCES) zufolge nehmen in den USA immer mehr Berufstätige Online-Angebote wahr. Insbesondere bei kommerziell agierenden Institutionen und Unternehmen, die auch akademische Abschlüsse anbieten, wie die University of Phoenix. Für den Markt der akademischen Weiterbildung wird weiterhin Wachstum prognostiziert.

Quelle: <http://nces.ed.gov/>

USA - Studie zu Web-Nutzung und Nutzungsaufkommen

Nielsen/NetRatings untersuchte u.a., welche Seiten die U.S.-amerikanischen Internetnutzer im März 2004 aufsuchten und wie lange dabei die Verweildauer war.

Durchschnittliche Internetnutzung U.S.A., Februar 2004		
	zu Hause	am Arbeitsplatz
Anzahl der Sessions/Visits pro Person	33	72
Anzahl der aufgesuchten Domains pro Person	58	110
am PC verbrachte Zeit pro Person	29:23:42h	86:42:21h
Verweildauer auf einer Website	00:00:54h	00:01:02h

Quelle: <http://www.nielsen-netratings.com/>

United Kingdom

UK - eUniversities am Ende

Das im Jahr 2000 gegründete Online-Portal der britischen Universitäten steht nach enttäuschenden Geschäftsergebnissen vor dem Aus. Dabei sind die Ursachen in schweren strategischen Fehlern zu finden und nicht in schlechten Marktverhältnissen. Der Markt für akademische Online-Angebote wächst in UK. Die Hälfte der Kurse der Open University

werden in Form von Blended Learning abgehalten. Auch andere Universitäten können auf wachsende Teilnehmerzahlen verweisen.

Quelle: global learning

Deutschland

D - Studie HBS: Betriebsvereinbarungen in Deutschland

In Deutschland kommt im Bereich eLearning bei der Einführung immer wieder die Frage nach Betriebsvereinbarungen auf, die sich einerseits als Bürokratischer Akt und andererseits als Signal der Lernkultur ausweisen.

Eine Untersuchung der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf archiviert und analysiert betriebliche Regelungen, um Trends aufzuzeigen. Von 15.000 im Jahr 2003 angeschriebenen Unternehmen sendeten lediglich zwei für den Bereich eLearning Betriebsvereinbarungen zurück. Einer Nachrecherche unter 100 Unternehmen - ausschließlich zum Thema eLearning - ergab nicht einen einzigen Rückläufer. Vereinzelt existiert sie aber doch.

Unternehmen mit eLearning-Betriebsvereinbarung sind z.B:

- Berliner Volksbank: Seit März 2003 steht ihre eLearning-Pilotvereinbarung. Sie hat eine begrenzte Laufzeit von einem Jahr und ist für die rund 3.000 Mitarbeiter des Unternehmens gültig.
- TUI AG: der international agierende Touristikkonzern mit mehr als 70.000 Beschäftigten hat Anfang 2003 die Lernplattform "TUI Genius" gestartet, zeitgleich trat die bereits 2002 ausgehandelte Konzernvereinbarung für eLearning in Kraft.

Quelle: managerSeminare, Heft 73, Februar 2004

D - Umfrage zu Online-Communities

Im Zeitraum August - September 2003 wurden Nutzerinnen und Nutzer von dreizehn ausgewählten berufsbezogenen Online-Communities in einer Online-Erhebung befragt. Von Interesse war dabei,

- in welcher Form und Intensität sie ihre Online-Communities nutzen,
- welcher Nutzen von ihnen erwartet und realisiert wird,
- welche persönlichen Eigenschaften und betrieblichen Merkmale das arbeitsplatznahe, informelle Lernen per Online-Communities hemmen oder fördern und
- inwieweit die Nutzung von der Gestaltung und den Inhalten der entsprechenden Websites abhängig ist.

Die Befragung wurde im Rahmen des BIBB-Forschungsprojekts „Nutzung von Online-Communities für arbeitsplatznahes, informelles Lernen“ in Auftrag gegeben und gemeinsam mit der Forschungsgruppe SALSS durchgeführt. Sie ist die erste, die das Nutzungsverhalten von berufsbezogenen und -relevanten Online-Communities eruiert. Daher fiel der Fragebogen

mit insgesamt 90 Fragen und einer durchschnittlichen Bearbeitungszeit von 22 Minuten sehr umfangreich aus.

Insgesamt gab es im Befragungszeitraum 3.141 Kontakte; verwertbare Daten liegen von 814 Befragten vor (das entspricht einer Beteiligung von 26%). Zentrale Ergebnisse beziehen sich auf eine Teilgruppe von 700 Berufstätigen.

Die Communities wurden nach Berufsrelevanz, zum einen nach Branchenbezug, zum anderen nach berufsfeldübergreifender Adressierung an Menschen in einer bestimmten Position im Unternehmen (z.B. Azubis, Ausbildungspersonal) ausgewählt.

Insgesamt waren dreizehn Online-Communities an der Befragung beteiligt.

Die Zusammenfassung der Ergebnisse kann unter <http://www.bibb.de/de/wslk8503.htm> abgerufen werden.

Quelle: BIBB

D - Online-Ingenieurausbildung: globaler Master-Studiengang „Manufacturing Strategy“

Globale Zusammenarbeit erfordert globale Ausbildung: Seit Februar 2002 arbeiten Fachleute aus aller Welt gemeinsam an dem Konzept für einen globalen Masterstudiengang "Manufacturing Strategy".

Der Studiengang versucht heutige und künftige Ausbildungsbedürfnisse der weltweit fertigenden Industrie in den Bereichen globale Fertigungsstrategien und eBusiness zu berücksichtigen. Teile des neuen Studienangebotes wurden erfolgreich bereits erprobt. - Weltweit verteilt in 16 Nationen (Australien, Japan, USA, Korea, EU-Staaten) saßen knapp 500 Studierende und Manager fünf Tage am Rechner: lernten, lösten und bewerteten im Anschluss das internetbasierte Studienangebot für die Ingenieurausbildung in einem Fragebogen.

Quelle: http://idw-online.de/public/zeige_pm.html?pmid=79143

D - eScience Initiative der Bundesregierung zur Vernetzung von Forschungsgruppen

Führende Wissenschaftsorganisationen haben auf Bestreben der Max-Planck-Gesellschaft die „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ erstellt und unterzeichnet. Das Strategiepapier von [D-Grid](#) ist ein Vorschlag für eine deutsche eScience-Initiative, der aus der Wissenschaft heraus erarbeitet wurde.

Die von der Bundesregierung gemeinsam mit Wissenschaft und Wirtschaft vorbereitete eScience-Initiative, zielt darauf ab, der deutschen Wissenschaft auch künftig weltweit wettbewerbsfähige Arbeitsmöglichkeiten bereitzustellen. Ziel ist die Entwicklung virtueller

Wissensumgebungen, in denen die Nutzer dynamisch auf umfassende Datenbestände, Visualisierungen und wissenschaftliche Informationen aller Art zurückgreifen können.

Die Initiative erhält von staatlicher Seite in den folgenden 5 Jahren 100 Mio. € erwartet werden weitere 100 Mio. € aus der Wirtschaft und 100 Mio. € aus dem Budget von Forschungsinstituten.

Quelle: BMBF: <http://www.bmbf.de/press/1095.php>

D - Erste Ergebnisse der eSkills-Umfrage

Mithilfe von Mitgliedern und Partnern der Initiative D21 wurde die Studie "eSkills in Wirtschaft und Verwaltung" erstellt. Die Studie liefert Antworten z.B. auf Fragen, wie

- Wie wichtig ist es Unternehmen, dass Schulabgänger mit Softwareprogrammen oder Suchmaschinen umgehen können
- Welche Bedeutung werden einzelnen Persönlichkeitseigenschaften beigemessen

U.a. kam die Untersuchung zu dem Ergebnis, dass Mathematik und Fremdsprachen nach wie vor wichtig sind, aber hinter anderen Anforderungen deutlich zurücktreten.

Die Studie kann eingesehen werden unter http://www.initiatived21.de/druck/news/publikationen2004/doc/47_1087393374.pdf

Quelle: http://www.initiatived21.de/news/aktuelles/doc/12616_1082472077.ppt

D - Abschlussbericht des BLK-Programms SEMIK

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) finanzierte das Programm "Systematische Einbeziehung von Medien-, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse" (SEMIK). Ziel war es, innovative Lehr- und Lernformen umzusetzen und die neuen Medien in allen Schularten und Schulstufen zu implementieren. An diesem Programm beteiligten sich alle Bundesländer mit insgesamt 25 Einzelprojekten, um einen Beitrag zur Etablierung einer neuen **Lernkultur** zu leisten.

Unter Leitung von Prof. Dr. Heinz Mandl erstellte das Institut für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie der LMU München den Bericht.

Der Bericht ist abrufbar unter: http://www.fwu.de/semik/publikationen/lmu_abschluss.htm

Quelle: <http://www.fwu.de/semik>

D - BildungsCent e.V. veröffentlicht Ergebnisse der Kompetenzstudie

Der BildungsCent e.V. befragte in Kooperation mit der Initiative D21 zwischen 20. Januar und 16. Februar 2004 ca. 1.200 Personen mit Personal- bzw. Ausbildungsverantwortung nach ihrer Einschätzung, welche Kompetenzen bei Schulabgängern heute in besonderem Maße erwartet werden. Zur Teilnahme aufgerufen wurden Organisationen aller Größen und Branchen. Der Rücklauf lag mit 134 Fragebögen bei über 11 Prozent. Die nicht repräsentative Online-Befragung umfasste 12 Fragen zu 5 Kompetenzfeldern, die zuvor über eine

umfangreiche Literaturstudie ermittelt wurden: Fach-, Methoden-, Medien- und Sozialkompetenz sowie Persönlichkeit.

Download unter: http://www.bildungscnt.de/fileadmin/www.bildungscnt.de/bilder/BildungsCent/Download/Kompetenzstudie_kurz.PDF

Quelle: <http://www.bildungscnt.de>

2. Nationale und internationale Förderlandschaft LiNe

In kaum einem Bereich ist die Internationalisierung der Forschung, die internationale Vernetzung so weit fortgeschritten und auch so unerlässlich wie auf dem Gebiet der Informationstechnik. Forschungsthemen der Zukunft werden nicht allein national, sondern international - auf internationalen Kongressen, Workshops und auch weltweit öffentlich - diskutiert. In ihren Schwerpunktthemen unterscheiden sich die nationalen und internationalen Forschungsprogramme nur wenig voneinander.

Die nationale und internationale Förderlandschaft im Themenkomplex Lernen im Netz und mit Multimedia erscheint zunächst aufgrund der Fülle an Programmen und den daraus resultierenden Projekten unüberschaubar. Unter 3.1 werden die Förderprogramme der Europäischen Kommission - also auf EU-Ebene - strukturiert dargestellt, unter Punkt 3.2 finden sich die Förderprogramme auf Bundes- und Länderebene in Deutschland. In Deutschland befindet sich die Förderlandschaft eLearning derzeit im Umbruch. Die Mehrzahl der Programme läuft derzeit aus oder sie sind bereits beendet, wie z.B. die durch das BMBF geförderten Bundesleitprojekte:¹

- **L³** - Lebenslanges lernen - Weiterbildung als Grundbedürfnis: 17 Teilprojekte, Förderung durch das BMBF: 28,5 Mio. DM, Eigenmittel des Projektkonsortiums: 16,1 Mio. DM, Konsortialführer SAP AG; Start 01.01.1999
- **MedicDAT** - Media Interface for content-based connection of scientific documents abstracts and textbooks. 6 Teilprojekte, Förderung durch BMBF: 9,3 Mio. DM, Eigenmittel des Projektkonsortiums 2,7 Mio. DM, Konsortialführer: Universitätsklinikum Regensburg; Start 01.01.1999
- **SENEKA** - Service Netzwerke für Aus- und Weiterbildungsprozesse: 26 Teilprojekte, Förderung durch BMBF: rd.20 Mio. DM; Eigenmittel des Projektkonsortiums: ca. 24 Mio. DM; Konsortialführer: RWTH Aachen; Start: 01.01.1999
- **VSC** - Vernetztes Studium Chemie (Fachinformationszentrum Chemie Berlin und 15 Institute) Förderung durch BMBF: 40,95 Mio. DM; ca. 64 Stellen 01.04.1999

¹ Für das Leitprojektthemenfeld „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung“ hatte das Bundesinstitut für Berufsbildung im Auftrag des BMBF die Projektträgerschaft übernommen. Als Projektträger „Innovation in Aus- und Weiterbildung“ - PT-IAW steuerte das BIBB die fachinhaltliche und administrative Umsetzung der insgesamt 5 Leitprojekte. Ziel war ein gezielter und bedarfsorientierter Einsatz der neuen Kommunikations- und Informationstechnologien als Teil von Multimedia in der beruflichen Bildung.

- **VFH** - Virtuelle Fachhochschule für Technik, Informatik und Wirtschaft; Konsortium von 11 Fachhochschulen und 2 Hochschulen, Federführung: FH Lübeck; Fördersumme: 42,8 Mio. DM; 54 Stellen; Start: 17.11.1998
- oder auch [LerNet](#)² - Förderung durch BMWA; 11 Teilprojekte, Projektträgerschaft: Zentrum für Luft- und Raumfahrt; wissenschaftliche Begleitung durch MMB - Institut für Medien - und Kompetenzforschung und Adolf-Grimme-Institut

Momentan werden neue Programme aufgelegt bzw. vorbereitet, abzuwarten bleiben jedoch noch die genauen Programminhalte.

In Finnland sind die neuen Medien bereits seit längerer Zeit integraler Bestandteil von Förderprogrammen. Dies dürfte sich nun auch in Deutschland durchsetzen. (vgl. Statusbericht 3 LiNe, Juni 2002)

Auf der Ebene der Bundesländer existieren viele Förderprogramme (vgl. 3.2.5). Besonders wegweisend bzw. innovativ scheinen die Länder zu sein, die bereits frühzeitig mit hohem Fördervolumen Programme und Projekte initiiert haben.

2.1. Förderprogramme der Europäischen Kommission

2.1.1. eLearning Initiative³

„Die bildungs- und kulturtragenden Kreise sowie die wirtschaftlichen und sozialen Akteure Europas müssen mobilisiert werden, um die Entwicklung der Bildungs- und Ausbildungssysteme sowie des Übergangs Europas in die Wissensgesellschaft zu beschleunigen.“ Um diesem Anspruch Rechnung zu tragen, wurde die Initiative eLearning aufgelegt.

Ziele der eLearning Initiative sind daher

- die Verbesserung des Einsatzes neuer Multimediatechnologien und des Internets
- die Ermöglichung des Zugriffs auf Ressourcen und Dienstleistungen zur Steigerung der Lernqualität
- Austausch und Zusammenarbeit über räumliche Distanzen.

Die eLearning Initiative entstand aus dem Anspruch der Lissabon Agenda Europa bis „2010 zu der wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Volkswirtschaft der Welt werden zu lassen, die fähig ist zu nachhaltigem wirtschaftlichem Wachstum mit mehr und

² LERNET ist Teil des Aktionsprogramms "Innovation und Arbeitsplätze in der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts" und steht für die Entwicklung netzbasierter Lernlösungen für mittelständische Unternehmen und öffentliche Verwaltungen.

³ Vgl. hierzu http://europa.eu.int/comm/education/programmes/elearning/index_en.html

besserer Beschäftigung und einem größeren sozialen Zusammenhalt.“⁴ Neben den Aktionsplänen *eLearning* entstand aus der *eLearning* Initiative auch das Informationsportal <http://elearningeuropa.info>.

Die Initiative *eLearning* hilft den Gemeinschaftsaktionen im Bereich *eLearning* in der Koordination und mobilisiert gleichzeitig die pädagogischen und kulturellen Gemeinschaften sowie die wirtschaftlichen und sozialen Akteure in Europa.⁵

Der Aufruf des Europäischen Rats von Lissabon im März 2000, führte zur Auflegung des Aktionsplans *eEurope* 2002 (http://europa.eu.int/information_society/eeurope/2002/action_plan/steering_group/index_en.htm).

Der Aktionsplan hat nach Einschätzung der Europäischen Kommission bewirkt, dass heute weit mehr Menschen Zugang zum Internet haben. Die *eEurope* Initiative wird mit einem neuen Aktionsplan „*eEurope* 2005 - Eine Informationsgesellschaft für Alle“ (http://europa.eu.int/information_society/eeurope/2005/index_en.htm) fortgesetzt. Die *eEurope*-Aktionspläne stehen im Einklang mit dem Aktionsprogramm der Bundesregierung „Innovation und Arbeitsplätze in der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts“ vom September 1999, zu dem im Jahre 2002 ein Fortschrittsbericht vorgelegt wurde.

Der „Aktionsplan *eLearning* 2001: Gedanken zur Bildung von morgen“ ist Bestandteil der Aktionspläne *eEurope* 2002 bzw. *eEurope* 2005:.

Aktion *eLearning*

Programminhalt

Die Initiative *eLearning* hat zum Zweck, die bildungs- und kulturtragenden Kreise sowie die wirtschaftlichen und sozialen Akteure Europas zu mobilisieren, damit die Entwicklung der Bildungs- und Ausbildungssysteme sowie der Übergang Europas in die Wissensgesellschaft beschleunigt werden.

Programmziele

Ziel der *eLearning* Initiative ist die Verbesserung neuer Multimediatechnologien und des Internets zur Steigerung der Lernqualität durch die Ermöglichung des Zugriffs auf Ressourcen und Dienstleistungen sowie den Austausch und die Zusammenarbeit über räumliche Distanzen. Mit der Aktion *eLearning* sollen die Rückstände in der Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien in Europa aufgeholt werden.

Förderbereiche

- Ausstattung der Schulen mit Multimedia-Computern

⁴ Europarat, Lissabon 2000.

⁵ Entscheidung Nr. 2318/2003/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Dezember 2003 über ein Mehrjahresprogramm (2004-2006) für die wirksame Integration von Informations- und

- IT-Ausbildung der europäischen Lehrer
- Entwicklung von europäischen Bildungsdienstleistungen und -softwares
- Beschleunigter Netzanschluss der Schulen und Ausbilder

Fördervolumen unterschiedlich, Projektzuschüsse, für das Jahr 2003 liegt das Budget bei 11 Mio. €

Laufzeit 2003 - ?

Ansprechpartner

Europäische Kommission

Generaldirektion Bildung und Kultur

200, rue de la Loi

B-1049 Brüssel

eMail: elearning@cec.ei.int

Stand: 80 Projekte, davon sind 30 in Deutschland angesiedelt, wie bspweise EQO (<http://www.eqo.info/>)

URL: http://www.europa.eu.int/comm/education/programmes/elearning/index_de.html

Aus der *eLearning* Initiative und den dazugehörigen Aktionsplänen entstand das *eLearning* Programm:

***eLearning* Programm⁶**

Das *eLearning* Programm hat sich die wirksame Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa (2004–2006) zum Ziel gesetzt.

Sinnvoll eingesetzt, können die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) einen beträchtlichen Beitrag zur Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung und zum Übergang Europas zu einer wissensbasierten Gesellschaft leisten.

Die Europäische Kommission hat durch die *eLearning*-Initiative und den Aktionsplan wertvolle Erfahrungen bei der Förderung der Zusammenarbeit, der Vernetzung und dem Austausch von 'best practice' auf europäischer Ebene gesammelt.

Das Programm konzentriert sich auf Maßnahmen in vorrangigen Bereichen, die aufgrund ihrer strategischen Bedeutung für die Modernisierung der europäischen Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung ausgewählt wurden. Das Programm *eLearning* umfasst vier Aktionsbereiche:

Kommunikationstechnologien (IKT) in die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa (Programm "eLearning"). http://europa.eu.int/eur-lex/pri/de/oj/dat/2003/l_345/l_34520031231de00090016.pdf

1. Förderung der digitalen Kompetenz

- Förderung des Erwerbs neuer Kompetenzen und Kenntnisse, die für die persönliche und berufliche Entwicklung und für eine aktive Mitwirkung in einer informationsorientierten Gesellschaft notwendig sind
- Förderung/ Beitrag der IKT zum Lernen, insbesondere mit Blick auf Personen, die aufgrund geografischer Hindernisse, ihrer sozialen Situation oder besonderer Bedürfnisse nur schwer Zugang zu herkömmlichen Bildungs- und Berufsbildungsangeboten haben

2. Europäische virtuelle Campusprojekte

- Integration einer virtuellen Dimension in die europäische Hochschulzusammenarbeit, über Förderung der Entwicklung neuer Organisationsmodelle für virtuelle europäische Universitäten (virtueller Campus) und Austauschprogramme (virtuelle Mobilität)
- Erweiterung der bestehenden Kooperationsmechanismen (wie dem Programm ERASMUS) um die eLearning-Dimension

3. Elektronische Schulpartnerschaften in Europa und Förderung der Ausbildung der Lehrkräfte

- Ausbau und Stärkung der Vernetzung zwischen Schulen, so dass alle jungen Europäer innerhalb ihrer Sekundarschulzeit die Möglichkeit erhalten, zusammen mit ihren Lehrern an einem Bildungsprojekt mit anderen Schulen in europäischen Ländern teilzunehmen.
- Verbesserung des interkulturellen Dialogs über internetbasierte Lerngemeinschaften (Online Communitys)
- Aktualisierung der Kompetenzen von Lehrern und Ausbildern in Bezug auf den pädagogischen und kooperativen Einsatz von IKT.

4. Bereichsübergreifende Maßnahmen zur Förderung von eLearning in Europa

- Verbreitung, Förderung und Übernahme bewährter Verfahren, Produkte und Dienste, die im Rahmen der zahlreichen europäischen und nationalen Projekte und Programme entwickelt wurden
- Vertiefung der Zusammenarbeit der verschiedenen beteiligten Akteure
- Verbreitung der Ergebnisse der eLearning-Projekte, sowie speziellen Erhebungen, Studien und Veranstaltungen
- Unterstützung europäischer Netze,

⁶ Quelle: <http://elearningeuropa.info/doc.php?lng=2&id=4552&doclng=2>

- Zusammenarbeit mit bestehenden internationalen Projekten wie den Projekten der OECD und der UNESCO.

Kontakt

Europäische Kommission

Generaldirektion Bildung und Kultur

Multimedia: Kultur - Bildung - Berufliche Bildung

Rue de la Loi/Wetstraat 200, B100 3/7

B-1049 Brüssel

E-Mail: Elearning@cec.eu.int

2.1.2. Bildungsprogramm: Leonardo da Vinci I+II - berufliche Bildung

Programminhalt

Nach dem Start im Jahre 1994 trat das gemeinschaftliche Aktionsprogramm in der Berufsbildung Leonardo da Vinci am 1. Januar 2000 in seine zweite Phase (2000 - 2006).

Im Mittelpunkt des Programms, steht die Förderung eines Europas des Wissens und der Festigung eines europäischen Raums, der die Zusammenarbeit in der allgemeinen und beruflichen Bildung mit einschließt.

Im Rahmen des Programms werden transnationale Projekte gefördert, bei denen die verschiedenen Akteure der Berufsbildung (Ausbildungseinrichtungen, Berufsschulen, Hochschulen, Unternehmen, Handelskammern, usw.) zusammenarbeiten, um Mobilität und Innovation zu fördern und die Ausbildungsqualität zu steigern. Es steht 31 Ländern offen.

Programmziele

Verbesserung der Fähigkeiten und Kompetenzen vor allem junger Menschen durch die Erhöhung der Qualität der beruflichen Weiterbildung und des lebensbegleitenden Erwerbs von Fähigkeiten und Kompetenzen sowie des Zugangs dazu

Förderbereiche

- Qualität
- Innovation
- Weiterentwicklung der europäischen Dimension in den Systemen und der Praxis der Berufsbildung durch länderübergreifende Zusammenarbeit

Fördervolumen knapp 1,4 Milliarden €

Laufzeit 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2006

Stand 290 Projekte

Ansprechpartner

Nationale Agentur Bildung für Europa (NA beim BIBB)⁷

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Tel.: 0228/107-1608

URL: http://europa.eu.int/comm/education/programmes/leonardo/new/leonardo2_de.html

2.1.3. Bildungsprogramm: SokratesI+II - allgemeine Bildung

Programminhalt

Nach fünf Jahren endete am 31. Dezember 1999 die erste Phase des SOKRATES-Programms. Das Europäische Parlament und der Rat haben beschlossen SOKRATES II (http://europa.eu.int/comm/dgs/education_culture/publ/pdf/socrates/brochnew_de.pdf) in zwei Stufen umzusetzen.

Unter das gemeinschaftliches Aktionsprogramm der allgemeine Bildung fallen die acht Aktionen Erasmus, Grundtvig, Lingua, Minerva Comenius, Beobachtung und Innovation (Bildungssysteme und -politiken: Arion, Eurydice Naric) sowie gemeinsame Aktionen und flankierende Maßnahmen.

Programmziele

- Verstärkung der europäischen Dimension der Bildung auf allen Ebenen
- Verbesserung der Kenntnisse in den europäischen Sprachen
- Förderung der Zusammenarbeit und der Mobilität in allen Bildungsbereichen
- Unterstützung der Innovation im Bildungswesen
- Förderung der Chancengleichheit in allen Bildungsbereichen

Förderbereiche

- Schulbildung,
- Hochschulbildung,
- Erwachsenenbildung und
- andere Bildungswege,
- Sprachunterricht und Spracherwerb,
- **Informations- und Kommunikationstechnologien** in der Bildung,
- Bildungssysteme und -politiken,
- Gemeinsame Aktionen mit anderen Gemeinschaftsprogrammen

⁷ Leonardo da Vinci wird zu einem Großteil von den Nationalen Agenturen verwaltet, die im Sinne von mehr Bürgernähe in allen Teilnehmerländern angesiedelt sind.

- flankierende Maßnahmen, wie z.B. verschiedene unterstützende Aktivitäten, die zwar im Rahmen der Hauptaktionen nicht förderfähig sind, aber eindeutig zur Erreichung der Programmziele beitragen.

Fördervolumen 1850 Mio. € für sieben Jahre

Laufzeit 2000 - 2006

Ansprechpartner

Bildung für Europa - Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung⁸

Robert-Schumann Platz 3

53175 Bonn

URL: <http://europa.eu.int/comm/education/socrates.html>

In den folgenden Programmbereichen von Sokrates lassen sich Förderungen für den Bereich eLearning finden. Die Anzahl im Bereich eLearning abgelaufener und laufender Förderprojekte sind über den derzeitigen Stand angegeben. Detailliertere Informationen zu den einzelnen Projekten finden sich im eLearning Portal der Europäischen Kommission:

(http://www.elearningeuropa.info/dir_projects.php?prog=526&lng=2)

Erasmus

Programmziel

Mit Erasmus wird das Ziel verfolgt, die Qualität der Hochschulbildung zu verbessern die "europäische Dimension" der Hochschulbildung sowohl im universitären als auch im außeruniversitären Bereich zu stärken.. Hierzu wird die Mobilität zwischen europäischen Ländern angeregt und die transnationale Zusammenarbeit zwischen Hochschulen gefördert.

Förderbereiche

- Studenten- und Dozentenaustausche;
- gemeinsame Entwicklung von Studienprogrammen;
- Verbreitung und Umsetzung der Ergebnisse von Projekten zur gemeinsamen Entwicklung von Hochschullehrplänen;
- thematische Netze von Fachbereichen/Fakultäten aus allen Teilen Europas ;
- Sprachkurse und Intensivprogramme;
- Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen (ECTS)

Fördervolumen Projektzuschüsse in unterschiedlicher Höhe

Stand 20 Projekte

⁸ Sokrates wird zu einem Großteil von den Nationalen Agenturen verwaltet, die im Sinne von mehr Bürgernähe in allen Teilnehmerländern angesiedelt sind.

URL: http://europa.eu.int/comm/education/programmes/socrates/erasmus/erasmus_de.html

Grundtvig

Programmziel

Grundtvig hat zum Ziel, die Erwachsenenbildung im weitesten Sinne zu verbessern, die Bildungsmöglichkeiten für Schulabgänger ohne Grundkenntnisse zu erweitern und Innovationen bei alternativen Bildungswegen zu fördern.

Förderbereiche

- Förderung der transnationalen Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Europa
- Verbesserung der Aus- und Fortbildung von Lehrenden in der Erwachsenenbildung
- Förderung der Entwicklung innovativer Bildungsprodukte
- Unterstützung der Verbreitung bewährter Praktiken und Förderung der Debatte über lebensbegleitendes Lernen

Fördervolumen Projektzuschüsse in unterschiedlicher Höhe

Stand 41 Projekte

URL http://europa.eu.int/comm/education/programmes/socrates/grundtvig/home_en.html

Minerva

Programmziel

Das Programm Minerva soll die europäische Zusammenarbeit im Bereich des offenen Unterrichts und der Fernlehre sowie der Informations- und Kommunikationstechnologie im Bildungswesen fördern.

Förderbereiche

- Innovationen verstehen: gefördert wird ein besseres Verständnis der Auswirkungen von IKT und oder OUF-Modellen (offener Unterricht und Fernlehre) auf die Organisation des Unterrichts und Lernens und/ oder auf den Lernprozess.
- Entwicklung und Erprobung neuer Lernmethoden und Bildungsressourcen: Ziel ist es, Methoden und Werkzeuge für die Entwicklung innovativer Lernumgebungen zu schaffen.
- Zugang zu innovativen Ansätzen und Förderung ihrer Verbreitung: entwickelt werden sollen europaweit Informationsdienste und- systeme für pädagogische Methoden und Mittel zu entwickeln, die OUF und IKT in den Unterricht einbeziehen.
- Aktivitäten zur Förderung des Gedankens- und Erfahrungsaustauschs bezüglich OUF und IKT: Vorschläge sollen sich mit der Frage beschäftigen, wie auf europäischer

Ebene Verbindungen zwischen Herstellern, Nutzern und Verwaltern von Aus- und Fortbildungsprogrammen geschaffen werden können.

Fördervolumen Projektzuschüsse in unterschiedlicher Höhe

Stand 105 Projekte

URL <http://europa.eu.int/education/socrates/minerva/ind1a.html>

Lingua

Programmziele

Ziele dieser Aktion, die alle Bildungsbereiche (von Vorschule bis Erwachsenenbildung) abdeckt, sind

- Unterstützung von Maßnahmen zum Spracherwerb, um zur Förderung und Wahrung der sprachlichen Vielfalt beizutragen sowie den Zugang zu und die Qualität von Sprachunterricht und Spracherwerb zu verbessern.
- Die Maßnahmen sollen multilateral sein und sich auf Schlüsselprobleme im schulischen und außerschulischen Rahmen konzentrieren.
- Besondere Aufmerksamkeit gilt der Förderung der Kenntnisse in den weniger verbreiteten und unterrichteten Amtssprachen der Europäischen Union.

Förderbereiche

LINGUA 1: Förderung des Spracherwerbs

- Sensibilisierung für den Nutzen des Fremdspracherwerbs
- Motivierung für das Fremdsprachenlernen
- Information über die verfügbaren Mittel und Methoden
- Erleichterung des Zugangs zum Fremdspracherwerb und Förderung der Verbreitung von Informationen für Entscheidungsträger.

LINGUA 2: Entwicklung von Hilfsmitteln und Materialien

- Bereitstellung qualitativ hochwertiger Hilfsmittel und Materialien für den Spracherwerb und für die Bewertung erworbener Sprachkenntnisse
- Schaffung, Anpassung, Verbesserung oder Austausch von Lehrhilfen und -mitteln für das Unterrichten von und die Sensibilisierung für Fremdsprachen
- Entwicklung von Methoden und Instrumenten zur Anerkennung und Bewertung von Fremdsprachenkenntnissen sowie von Lehrplänen.

Fördervolumen Projektzuschüsse in unterschiedlicher Höhe

Stand 16 Projekte

URL http://europa.eu.int/comm/education/policies/lang/languages/actions/lingua2_de.html

2.1.4. Strukturfond

Strukturfonds fördern die Entwicklung und strukturelle Veränderung von Regionen, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern sowie die Entwicklung ländlicher Gebiete. Viele der unterstützten Projekte umfassen eLearning und informationstechnologische Systeme.

Equal

Programminhalt

Bei der Gemeinschaftsinitiative des ESF zur Entwicklung der Humanressourcen EQUAL handelt es sich um ein experimentelles Programm zur Erprobung neuer Wege zur Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichbehandlung von Arbeitenden und Arbeitssuchenden. Im Rahmen der beiden Themen der im thematischen Bereich „Anpassungsfähigkeit an Veränderungen und NIT (network interface technologies)“ konzentriert sich im wesentlichen auf eLearning.

Programmziele

EQUAL zielt darauf ab

- Mehr und bessere Arbeitsplätze zu schaffen und sicherzustellen, dass niemandem der Zugang zu diesen Arbeitsplätzen verwehrt wird.
- Neue Wege der Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichbehandlung von Arbeitenden und Arbeitssuchenden zu erproben.
- Neue Konzepte für die Weiterentwicklung von Politik und Praxis in Beschäftigung und Weiterbildung zu testen.

Förderbereiche/ Themenschwerpunkte:

- Arbeitsfähigkeit
- Unternehmertum
- **Anpassungsfähigkeit**
- Chancengleichheit
- Asylbewerber

Fördervolumen €3 Milliarden

Laufzeit 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2006

Ansprechpartner

DG Employment & Social Affairs

ESF - B/4

rue Joseph II, 30

B - 1049 Bruxelles

eMail: empl-equal-info@cec.eu.int

Stand 65 Projekte

URL www.europa.eu.int/comm/equal

2.1.5. Weitere Programme

eContent

Programminhalt

Das Programm eContent resultiert aus dem Aktionsplan eEurope und regt die Entwicklung und den Einsatz europäischer digitaler Inhalte in den globalen Netzwerken an und fördert die sprachliche Vielfalt in der Informationsgesellschaft.

Programmziele

eContent ist ein marktorientiertes Programm, das auf die Unterstützung der Produktion, des Nutzens und der Distribution europäischen digitalen Inhalts abzielt. Ebenso soll die linguistische und kulturelle Vielfalt im globalen Netzwerk unterstützt und gefördert werden.

Förderbereiche

- Unterstützung innovativen und entwicklungsfähigen Inhalts, der multinationale und bereichsübergreifende Partnerschaften mit einbezieht.
- Begleitende Maßnahmen ausgerichtet auf best practice, Zusammenarbeit, Erkenntnis und Verbreitung.
- Marktstudien für Vision/ Weitblick, Einblick, Herausforderungen und Möglichkeiten.

Fördervolumen €100 Mio.

Laufzeit 2001 bis 2005

Ansprechpartner

European Commission - eContent Programme Office

DG Information Society-Directorate D

EUFO 01 / 1181

Rue Alcide de Gasperi

L-2920

Luxembourg

eMail: econtent@cec.eu.int

Stand 16 Projekte

URL <http://www.cordis.lu/econtent/home.html>

2.1.6. 6. EU Rahmenprogramm⁹

Im Dezember 2002 wurde im Anschluss an das IST (Information Society Technology) 5. Rahmenprogramm (1998-2002) das 6. EU Rahmenprogramm (6. FRP) der EU mit 7 thematischen Prioritäten und einer Laufzeit bis ins Jahr 2006 verabschiedet. Der europäische Forschungsraum (ERA = European Research Area) steht im Mittelpunkt des 6. Rahmenprogramms und die neuen Instrumente zur Unterstützung (Exzellenznetzwerke und Integrierte Projekte) sollen den europäischen Forschungsaktivitäten einen größeren Antrieb verleihen. Thematische Prioritäten ersetzen die in den vorherigen Rahmenprogrammen benannten „key actions“. Folgende Prioritäten wurden in dem 6. EU Rahmenprogramm festgelegt:

- Biowissenschaften und Genomik (2,255 Mrd. €)
- **Technologien für die Informationsgesellschaft** (3,625 Mrd. €);
- Nanotechnologien, neue Werkstoffe und Produktionsverfahren (1,300 Mrd. €);
- Luft- und Raumfahrt (1,075 Mrd. €);
- Lebensmittelsicherheit und Gesundheitsrisiken (685 Mio. €)
- Nachhaltige Entwicklung (2,120 Mrd. €),
- Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft (225 Mio. €).¹⁰

Außerdem gewinnt der Bereich Humanressourcen und grenzüberschreitende Mobilität zunehmend an Bedeutung. Besonders von Interesse für die Geistes- und Sozialwissenschaften sind die Bereiche der politikorientierten Forschung sowie neue wissenschaftliche und technologische Probleme und Möglichkeiten.

Für den Bereich **Technologien in der Informationsgesellschaft** wurden weitere Schwerpunkte spezifiziert:

1. Integrierte Forschung in Technologiefeldern, die für die Bürger und die Wirtschaft von vorrangiger Bedeutung sind
2. Kommunikations-, Informationsverarbeitungs- und Softwaretechnologien
3. Komponenten und Mikrosysteme im Bereich der Nano-, Mikro- und Optoelektronik sowie der Fotonik
4. Informationsmanagement und Schnittstellen.

Die Forschungsschwerpunkte sind nochmals aufgeschlüsselt in Teilbereiche. Von Interesse sind hier:

⁹ Vgl.: Deutsche Portal zum 6. RP: <http://www.rp6.de/>

¹⁰ Das Gesamtbudget für das 6. Forschungsrahmenprogramm beträgt 16,27 Milliarden Euro.

Zu 1.: Angewandte IST-Forschung zur Bewältigung wichtiger gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen

- Technologien für Vertrauensschutz und Sicherheit, wie beispielsweise grundlegende Sicherheitsmechanismen und ihre Interoperabilität; dynamische Sicherheitsprozesse; fortgeschrittene Verschlüsselungsverfahren; Technologien zum besseren Schutz der Privatsphäre; Technologien für den Umgang mit digitalen Ressourcen; zuverlässige Technologien zur Unterstützung von Geschäftsabläufen und organisatorischen Funktionen in dynamischen und mobilen Systemen
- Forschungsarbeiten zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen, wie beispielsweise informationstechnologische Einbeziehung; Gesundheit; Schutz von Personen und Eigentum; Mobilität; Umwelt; Freizeit; Tourismus; kulturelles Erbe
- Forschungsarbeiten zu Herausforderungen in Arbeitswelt und Unternehmen, wie beispielsweise elektronischer Geschäftsverkehr und elektronische Behördendienste; Wissensmanagement in Unternehmen; elektronischer und mobiler Geschäftsverkehr; Systeme für digitale Arbeitsumgebung; digitale Aus- und Weiterbildung
- Lösung komplexer Probleme in den Bereichen Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Gesellschaft, wie beispielsweise neue Rechenmodelle (Gitter sog. GRIDs) für Berechnungen und zur Bereitstellung von Informationen; Peer-to-Peer-Technologien einschl. zugehörige Middleware, neuartige Kooperationstools; Programmierverfahren zur Förderung der Interoperabilität von Anwendungen; bessere Simulations-, Visualisierungs- und Datenabfrageverfahren

Zu 2.: Kommunikations-, Informationsverarbeitungs- Softwaretechnologien:

- Kommunikations- und Netztechnologien, wie beispielsweise: terrestrische und satellitengestützte mobile und drahtlose Systeme und Netze über 3G hinaus; volloptische Netze; interoperable Netzlösungen; grundlegende Technologien für den personalisierten Zugang zu vernetzten audiovisuellen Systemen und Anwendungen; medienübergreifende Dienstplattformen und Netze
- Softwaretechnologien, eingebettete und verteilte Systeme, wie beispielsweise neue Technologien für Software und Systeme; Umgebungen zur Schaffung multifunktionaler Dienste; Steuerung komplexer verteilter Systeme; vernetzte, eingebettete Systeme

Zu 4.: Wissens- und Schnittstellentechnologien

- Wissenstechnologien und digitaler Inhalt, wie beispielsweise Erfassung, Modellierung, Navigation, Abfrage, der (auch bildlichen) Darstellung, der Interpretation und gemeinsamen Nutzung von Wissen; Technologien zur Unterstützung von Entwurf, Generierung, Verwaltung und Veröffentlichung multimedialer Inhalte
- Intelligente Schnittstellen und Oberflächen, wie beispielsweise natürliche und anpassungsfähige Multisensorik- Schnittstellen und interaktive Oberflächen; Technologien für mehrsprachigen, kulturübergreifenden Zugang und entsprechende Kommunikation

Das Sechste Rahmenprogramm (FP6) ist das wichtigste Instrument der EU zur Finanzierung von Forschungsprojekten in Europa (*eEurope 2005*). Hieraus resultierende Programme, die ihrerseits wieder Projekte in diesem Bereich fördern sind *eTen* und IST (Information Society Technology):

eTen

Programminhalt

Auf der Grundlage transeuropäischer Netze für Telekommunikation unterstützt dieses Programm die Validation und Erstimplementierung von Diensten für Ausbildungs- und Beschäftigungszwecke und für den Kulturbereich. Das Gemeinschaftsprogramm für den europaweiten Aufbau von elektronischen Diensten zur Schaffung einer Informationsgesellschaft für alle Bürger *eTEN* finanziert Maßnahmen, um elektronische Dienste in der ganzen Europäischen Union verfügbar zu machen. Sein Schwerpunkt liegt auf den kritischen Phasen Validation und Einführung einer Dienstleistung, wenn Annahmen über Betriebskosten, mögliche Einnahmen, Ersparnisse und öffentlicher Nutzen geprüft werden.

Programmziele

- Schaffung von Zugangsmöglichkeit und Beteiligung für jeden an der weltweiten Informationsgesellschaft
- Schaffung günstiger Voraussetzungen für Privatinvestitionen und neue Arbeitsplätze
- Steigerung der Produktivität und Modernisierung der öffentlichen Dienstleistungen

Förderbereiche

Gefördert werden Dienste von öffentlichem Interesse, die es jedem Bürger, jedem Unternehmen und den Behörden ermöglichen, die Vorteile der vernetzten Gesellschaft für sich zu nutzen und damit die digitale Kluft zu überwinden. *eTEN* fördert insbesondere die Vorbereitung zum Einsatz, also Anwendungen und Basisdienste in den Bereichen:

- elektronische Behördendienste, eGovernment
- Online-Gesundheitsfürsorge, eHealth und eHealthcare
- digitale Integration, eInclusion;
- elektronisches Lernen, **eLearning**
- Vertrauen und Sicherheit, Trust and Security services components
- Services für KMUs (eBusiness)

Fördervolumen unterschiedlich, Projektzuschüsse

Laufzeit 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2006

Ansprechpartner

European Commission - Directorate-General Information Society

Trans-European telecommunications networks - BU31 02/71

B-1049 Brussels

eMail: infso-eten@cec.eu.int.

Stand 25 Projekte

URL http://europa.eu.int/information_society/programmes/eten/about/index_en.htm

Information Society Technology (IST)

Programminhalt

Als thematischer Schlüsselbereich des Sechsten Rahmenprogramms (FP6) sollen die IST einen Beitrag zu den europäischen Maßnahmen für die Wissensgesellschaft und zum eEurope-Aktionsplan leisten.

Programmziele

Ziel ist es den Aufbau der Informationsgesellschaft in Europa zu fördern, und somit die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie zu stärken und den Bürgern in sämtlichen Regionen der Union den uneingeschränkten Nutzen aus der Entwicklung der Wissensgesellschaft zugänglich zu machen. Hierzu liegen zwölf strategische Ziele vor.

Förderbereiche

- Informationsmanagement
- Semantikgestützte Wissenssysteme

Fördervolumen Projektzuschüsse in unterschiedlicher Höhe

Laufzeit IST-Arbeitsprogramm 2003-2006 (2003: 835T € 2004: 891T € 2005: 935T € 2006: 964T €)

Ansprechpartner¹¹

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Projektträger im DLR

Informationstechnik - Globale strategische Synergien mit IT 2006

51170 Köln

Tel.: 02203 - 601- 3400

eMail eu-ncp@dlr.de

Stand 103 Projekte

URL <http://www.cordis.lu>

¹¹ Zur Information und Beratung der Antragsteller und Projektträger stehen nationale Kontaktstellen zur Verfügung. In Deutschland hat das DLR für die IST-Projekte diese Funktion übernommen. (<http://www.kp.dlr.de/IT-NCP>).

2.2. Nationale Förderlandschaft LiNe: Deutschland

In Deutschland befinden sich die Förderprogramme im Bereich *eLearning* in ihrer Endphase oder sind bereits ausgelaufen. Zu nennen sind hier:

- die Bundesleitprojekte des BMBF PT-IAW,
- BMWA (z.B: LerNet)
- Förderprogramm des BMBF „Anschluss statt Ausschluss - IT in der Bildung" (Laufzeit 2000-2004, 7 Mrd. €)
- BMWA Programm VERNET - Sichere und verlässliche Transaktionen in offenen Kommunikationsnetzen mit einem Gesamtbudget von ca. 14,4 Mio. € Das Programm wird vom Projektträger¹² Multimedia im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) betreut.

Eines der zentralen Elemente zur Realisierung und strategischen Fortentwicklung des Aktionsprogramms "Innovation und Arbeitsplätze in der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts" ist das Handlungskonzept "Anschluss statt Ausschluss - IT in der Bildung", welches im Jahr 2000 beschlossen wurde. Gleichzeitig stellt dies einen Beitrag des BMBF zur Umsetzung des Aktionsplans der Europäischen Union im Rahmen der Initiative *eEurope* dar. Ziele waren innerhalb der Erwachsenenbildung für Hochschule, Sekundarstufe I und II:

- Förderung von Multimedia in der Bildung
- Spitzenposition in Technologie und Infrastruktur erringen
- Innovative Arbeitsplätze schaffen - neue Anwendungen fördern
- Vertrauen und Sicherheit durch verbesserten Rechtsrahmen schaffen
- Europäische und internationale Zusammenarbeit fördern und intensivieren

Inzwischen scheint die öffentliche Förderung im Bereich *eLearning* abzunehmen - die Inhalte und Fördervolumen der neuen Programme und Nachfolgeprogramme bleiben abzuwarten. Die bis dato aufgelegten Nachfolgeaktivitäten sind bisher auf spezifischere Themen fokussiert.

Mit dem neu aufgelegten Programm „IT-Forschung 2006“ ist bisher in der Region Dresden ein weiteres Silicon Valley Europas entstanden, hier konnten u.a. 11.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

In den **Bundesländern** lassen sich derzeit Förderprogramme finden, die auch eine Unterstützung im Bereich *eLearning* möglich machen, jedoch dies nicht explizit erwähnen,

¹² Den Ministerien stehen für die fachliche Unterstützung zur Vorbereitung von Förderschwerpunkten und für die wissenschaftlich-technische und administrative Betreuung von F&E-Programmen grundsätzlich **Projektträger** zur Seite. Diese Projektpartner sind die Ansprechpartner für die Projektnehmer in dem jeweiligen Förderprogramm.

wie beispielsweise in Mecklenburg Vorpommern das Programm „Lebensbegleitendes Lernen“ oder in Niedersachsen „Anpassung der Beschäftigten an den wirtschaftlichen und strukturellen Wandel“. Eindeutiger die IT-Initiative „do it“ des Landes Baden-Württemberg, die Initiative stellt ein Infoportal bereit, welches den IT- und Medienstandort Baden-Württemberg unterstreichen soll.

Darüber hinaus existiert eine Vielzahl an bereits abgelaufenen Programmen, wie bspw.:

- Programm SEMIK (Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse) des Landes Baden-Württemberg, Laufzeit 1998 - 2003 <http://www.fwu.de/semik/index.html>
- Bildungsoffensiven in den Ländern Brandenburg, Niedersachsen
- Netzwerk für Bildung e-nitiative NRW - für eine neue Lernkultur <http://www.e-nitiative.nrw.de/>

Ebenso haben sich verschiedene public-private partnerships gefunden, um die neuen Medien omnipräsenter und integrationsfähiger werden zu lassen. So z.B. hatten die Bertelsmann Stiftung und die Heinz Nixdorf Stiftung im Rahmen einer gemeinsamen Initiative „BIG“ die Innovation des Bildungssystems unterstützt. Über Modellprojekte sollten neue Formen des Lehrens und Lernens mit Medien etabliert werden und gemeinsam mit Partnern in Schule, Hochschule und Softwareindustrie die Ausbildung von Medienkompetenz gefördert werden.

2.2.1. Bund - IT-Forschung 2006

Programminhalt

Die Programmschwerpunkte von "IT-Forschung 2006" werden an forschungsrelevanten Megatrends ausgerichtet; dazu zählen:

- Konvergenz

Die Konvergenz der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologien bei Netzen, Endgeräten, Softwarelösungen und Anwendungen erfordert eine hohe Interoperabilität, wobei das Internet Protokoll (IP) als dominierendes Protokoll eine herausragende Rolle spielt.

- Komplexität

Die zunehmende Komplexität informationstechnischer Systeme erfordert neue Ansätze, um Funktionalität, Zuverlässigkeit und Sicherheit auf Entwurfsebene geschlossen zu optimieren. Folge des Trends der zunehmenden Komplexität sind eine stärkere Mathematisierung der Entwurfsverfahren und eine zunehmende Bedeutung der Informatik.

Das Programm "IT-Forschung 2006" wird durch das Förderkonzept "Mikrosystemtechnik 2000+" ergänzt. Das Förderkonzept deckt ein zentrales, KMU-relevantes, Anwendungsfeld ab. Themenfelder Sicherheit und Nachhaltigkeit sind als Querschnittsthemen in allen Programmteilen vorhanden.

Programmziele

- Stärkung der Innovationsorientierung und des Technologietransfers
- Umsetzung von F&E-Ergebnissen in Produkte, Verfahren, Dienstleistungen oder Spin-offs
- Entwicklung und Strukturierung der Forschungslandschaft
- Stärkung von KMU und Unternehmen aus den neuen Bundesländern
- Beitrag zur praxisgerechten Ausbildung an Hochschulen
- Anschluss an internationale Entwicklungen halten
- Die Qualität von Wissenschaft, Forschung und technologischer Entwicklung zu stärken und die Rolle der deutschen IT-Forschung als internationaler Partner und Wettbewerber auszubauen.
- Grundlagen für den Erhalt und den Ausbau von Arbeitsplätzen zu schaffen.

Förderbereiche

- Nanoelektronik und -Systeme (395.500 T €)
- Softwaresysteme (272.800 T €)
- Basistechnologien für die Kommunikationstechnik (282.500 T €)
- Internet - Grundlagen und Dienste (150.500 T €)

Fördervolumen

Die Gesamtmittel des BMBF im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik (IT-Projektförderung, IT - institutionelle Förderung und Anwendungsbereich Projektförderung in „IT in der Bildung“) beläuft sich auf 3,6 Milliarden Euro.¹³

Ansprechpartner/ Projektträger

Forschungszentrum Jülich GmbH - PTJ -

Wallstr. 17 - 22

10179 Berlin

eMail: foerderinfo@bmbf.bund.de

URL: <http://www.it2006.de/>

¹³ Zum Vergleich der Gesamtmittel des BMBF im Bereich Kommunikations- und Informationstechnologien siehe <http://www.it2006.de/kapitel6.html>

2.2.2. Bund - Lernkultur Kompetenzentwicklung

Programminhalt

Der wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel bedingt ein kontinuierliches Lernen. Die Nutzung unterschiedlichster Formen des Lernens sichert Beschäftigungsfähigkeit, Flexibilität und die Fähigkeit zur Mitwirkung an gesellschaftlichen Prozessen und zu unternehmerischem Handeln. Lebensbegleitendes Lernen vollzieht sich in Weiterbildungseinrichtungen, im Arbeitsprozess, im sozialen Umfeld sowie als Lernen im Netz. Hieraus entstehen neue Aufgaben für die Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Das BMBF unterstützt mit diesem Programm auch den Transformationsprozess von Weiterbildungseinrichtungen.

Das Programm soll dazu beitragen, dass die Menschen in Deutschland ein stärkeres Bewusstsein erfahren über die Notwendigkeit einer neuen Lernkultur, die geprägt/ charakterisiert ist durch Selbstbestimmung, Selbstorganisation, Reflexivität und Eigenverantwortung souveräner Bürger und durch die Verantwortung gesellschaftlicher Organisation für Lernprozesse.

Programmziele

- Aufbau effizienter kontinuierlicher Lernstrukturen als Motor für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit sowie Voraussetzung für Transformation
- Stärkung der beruflichen Kompetenz (Employability, Flexibility, Entrepreneurship, Equality)
- Komplexer werdende betriebliche Lernstrukturen erfordern die Entwicklung und Erprobung von Strategien des Kompetenzerhalts bei Arbeitslosigkeit.

Förderbereiche

- Grundlagenforschung
- Lernen im Prozess der Arbeit
- Lernen im sozialen Umfeld
- Lernen in beruflichen Weiterbildungseinrichtungen
- Lernen im Netz und mit Multimedia
- Begleitfunktion (Internationales Monitoring, Graduiertennetzwerk, Projekt KomNetz)

Ansprechpartner

Arbeitsgemeinschaft betriebliche Weiterbildungsforschung e.V. (ABWF)

Geschäftsstelle QUEM

Storkower Straße 158

10402 Berlin

URL: http://www.abwf.de/main/home/frame_html

2.2.3. Bund - Neue Medien in der Bildung (Fachprogramm)

Programminhalt

Das BMBF fördert die Entwicklung und breite Nutzung didaktisch hochwertiger und flexibel einsetzbarer Lehr- und Lernsoftware in allen Bildungsbereichen. Die EU-Programme **Technologien für die Informationsgesellschaft (IST)** und **eContent** werden von der DLR als Projektträger Neue Medien in der Bildung + Fachinformation (**PT NMB+F**) in Deutschland betreut.

Programmziel

Als Fachprogramm soll es in ausgewählten Bereichen einen im internationalem Maßstab hohen Leistungsstand von Forschung und Entwicklung gewährleisten.

Förderbereiche

- Schule: Entwicklung von Lehr-/ Lernsoftware für den Unterricht
- Berufliche Bildung: Lehr-/ Lernsoftware für ausgewählte Berufsbereiche, die im Einvernehmen mit den Arbeitgebern und Gewerkschaften ausgewählt werden
- Hochschule: Lehr-/ Lernsoftware für die Hochschullehre als Teil des Studienangebots, Notebook-Universities

Wichtiges Vorhaben im Programmteil „berufliche Bildung“ ist der Aufbau eines Weiterbildungssystems für die IT-Branche, welches parallel zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für die IT-Weiterbildung die Entwicklung von Curricula und entsprechender Lehr- und Lernsoftware vorsieht.

Für den Bereich der Hochschule werden Entwicklung und Einsatz von Multimodulmodulen in der Hochschullehre gefördert, und zwar in den Disziplinen Informatik, Ingenieurwissenschaft, Medizin, Betriebswirtschaft, Geschichte bis hin zu Sportwissenschaft.

Fördervolumen nicht rückzahlbarer Zuschuss

Laufzeit 2000 - 2004

Ansprechpartner/ Projektträger

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Projektträger Neue Medien in der Bildung + Fachinformation (**PT NMB+F**)

Schloss Birlinghoven

53754 St. Augustin

URL: <http://www.gmd.de/PT-NMB>

2.2.4. Bund – Innovative Arbeitsgestaltung – Zukunft der Arbeit

Programminhalt

Mit dem Rahmenkonzept "Innovative Arbeitsgestaltung – Zukunft der Arbeit" hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ein Programm geschaffen, das es ermöglicht, durch die Förderung von Projekten in den verschiedenen Forschungs- und Anwendungsbereichen Kompetenz für die Zukunft aufzubauen und so einen Beitrag zu Unternehmenserfolg und Beschäftigung zu leisten. Im Vordergrund des Programms steht die Idee, ganzheitliche und nachhaltige Lösungen für die Unternehmens- und Arbeitsorganisation zu entwickeln und zu erproben, die eine Balance zwischen menschengerechter Gestaltung von Arbeit, Unternehmenserfolg und Beschäftigungsentwicklung ermöglichen.

Programmziele

- Handlungskompetenz und Beschäftigungsfähigkeit entfalten und erhalten
- Unternehmensentwicklung nachhaltig gestalten
- Chancengleichheit fördern und ungenutzte Potenziale erschließen
- Neue Wege der Umsetzung und des Transfers beschreiten

Förderbereiche

- Präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Demographischer Wandel – alternde Belegschaften und betriebliche Innovationsfähigkeit
- Arbeit in Call Centern
- Identifizierung und Bilanzierung erfolgreicher Veränderungen in der Arbeitsgestaltung und Unternehmensorganisation
- Vordringliche Fördermaßnahmen
- Zukunftsfähige Arbeitsforschung
- **Identifikation, Kommunikation und Integration von Wissen**
- Arbeit im E-Business
- Arbeit in der Dienstleistungswirtschaft
- Gestaltung der Arbeit in virtuellen Unternehmen
- Innovationsförderliche Unternehmenskulturen und Milieus
- Transfer Arbeitsgestaltung
- Sonstige Vorhaben

Ansprechpartner

DLR Projektträger des BMBF

Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen
beim Deutschen Zentrum für Luft- und
Raumfahrt e.V. (DLR)
Südstrasse 125
53175 Bonn

URL: http://pt-ad.pt-dlr.de/subnav_arbeit_news.htm

2.2.5. Bund - Neue Medien in der Wirtschaft

Der Bereich neue Medien in der Wirtschaft geht zurück auf das Aktionsprogramm des BMWA und BMBF [Informationsgesellschaft Deutschland 2006](http://www.bmbf.de/pub/aktionsprogramm_informationsgesellschaft_2006.pdf) (http://www.bmbf.de/pub/aktionsprogramm_informationsgesellschaft_2006.pdf).

URL: <http://www.pt-dlr.de/PT-DLR>

PT - Multimedia

Programminhalt

Der Projektträger Multimedia des BMWA versteht sich als Partner und Mittler im Dialog zwischen Staat, Wissenschaft und Wirtschaft. Schwerpunkte unserer Arbeit bilden innovative Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Anstoß zu neuen Strategien, Ergebnisverbreitung und Erfahrungsaustausch.

In enger Zusammenarbeit mit dem BMWA wirkt er mit bei der Gestaltung des Förderbereichs und setzt die Multimedia-Förderaktivitäten um. Der Projektträger dient als Anlauf- und Ansprechstelle für Antragsteller im Bereich Multimedia und berät Forschungsinteressenten bei der Einordnung ihrer Projektideen. Das Aufgabenspektrum erstreckt sich somit von der fachlichen Mitarbeit bei der Programmentwicklung bis hin zur Planung, Beurteilung, Ablaufverfolgung, Steuerung und Erfolgskontrolle der Einzelvorhaben. In der Vergangenheit wurden auch Ideenwettbewerbe durchgeführt z.B. zu LERNET (Netzbasiertes Lernen in Mittelstand und öffentlichen Verwaltungen) oder WissensMedia (Wissensmanagement in mittelständischen Unternehmen und öffentlicher Verwaltung).

Förderbereiche

- Pilotanwendungen und Best-Practice-Beispiele
- Ausbau von Telekooperation und Telearbeit
- Sicherheit und Bedienungsfreundlichkeit durch Technik
- Stimulierung von Unternehmensgründungen
- Mobile Multimedia-Dienste
- Wissensmanagement

Fördervolumen Projektzuschüsse in unterschiedlicher Höhe

Ansprechpartner

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Projektträger Multimedia des BMWA

Dr. Horst Blume

Linder Höhe

D - 51147 Köln

URL <http://www.pt-multimedia.de>

IT - Anwendungen

Programminhalt

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BWA) unterstützt im Rahmen des Aktionsprogramms der Bundesregierung in Kooperation mit der Wirtschaft Projekte, die geeignet sind Informationsdefizite der Wirtschaft und Hemmschwellen gegenüber neuen Informations- und Kommunikationstechniken sowie globalen Informationsnetzen (wie z.B. dem Internet) abzubauen.

Programmziele

Die Entwicklung Deutschlands in Richtung Informationsgesellschaft soll hierdurch weiter vorangetrieben werden. Insbesondere sollen KMUs auf die neue Wettbewerbssituation in einem globalen Markt vorbereitet werden.

Förderbereiche

- Netzwerk elektronischer Geschäftsverkehr/ eBusiness Anwendungen
- Technisch-wissenschaftliche Datenbanken/ Wissensmanagement
- eBusiness Standards: die eBusiness Mittelstandsinitiative des BMWA

Ansprechpartner/ Projektträger

Projektträger DLR - Neue Medien in der Wirtschaft

IT - Anwendungen

Dolivostraße 15

64293 Darmstadt

URL http://www.pt-dlr.de/PT-DLR/index.html;internal&action=_framecontent.action&Target=_blank

2.2.6. Bund - Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken

Programminhalt

Das Programm "Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken" bildet das Kernstück des Aktionsprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung "Lebensbegleitendes Lernen für alle". Durch eine bewusste Förderung der Vernetzung von unten und eine breite

Förderung von Innovationen sollen mit diesem zentralen Programm zugleich strukturverändernde Wirkungen erzielt werden.

Programmziele

- die Motivation und Bildungsbeteiligung der Menschen, insbesondere bisher bildungsferner und benachteiligter Personen, gesteigert sowie ihre Befähigung zum selbstständigen Lernen gefördert,
- qualitative und quantitative Verbesserungen der Angebotsstrukturen im Sinne einer stärkeren Nutzerorientierung bewirkt und
- innovative Maßnahmen zielgerichtet auf die jeweiligen Besonderheiten der Regionen ausgerichtet und breiter als bisher umgesetzt werden.

Fördervolumen

Vorbehaltlich der Haushaltsentscheidungen stehen für das Programm 113 Mio. € bis 2006 zur Verfügung, davon rund 51 Mio. € aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Seit Mitte 2001 wurden bundesweit 54 Lernende Regionen zunächst für eine einjährige Planungsphase gefördert. Mitte 2002 sind davon 40 Projekte in die anschließende Durchführungsphase gelangt, 13 Projekte erhielten eine Verlängerung der Planungsphase um rund ein halbes Jahr. In der anschließenden vierjährigen Durchführungsphase ist eine degressive Förderung vorgesehen, d.h. die Projekte müssen während dieser Zeit Eigenmittel einbringen. Dadurch soll die Nachhaltigkeit der geförderten Netzwerke und ihrer Maßnahmen auch nach Auslaufen der Förderung erreicht werden. Eine zweite Ausschreibungsrunde endete im Oktober 2001. Im Frühjahr 2002 wurden 29 weitere "Lernende Regionen" in den neuen und alten Ländern in die Förderung aufgenommen werden.

Ansprechpartner

Projekträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (PT-DLR)

Arbeitsbereich Bildungsforschung

Postfach 24 01 07

53154 Bonn

URL <http://www.lernende-regionen.info>

2.2.7. Länder¹⁴

Baden Württemberg

Aufgrund seiner erfolgreichen Unternehmen, der Bildungslandschaft und seiner Politik hat sich Baden-Württemberg in den vergangenen Jahren zu einem der führenden IT- und Medienstandorte Europas entwickelt: 59% der Bürger sind online, 80% der Kommunen sind im Netz, 90% der Betriebe nutzen die neuen Medien, über 220 Studiengänge bilden kreative Köpfe für Werbung, Design, Verlage, Druck, Informationstechnik sowie Telekommunikation aus und nur das Silicon Valley verkauft weltweit mehr Unternehmenssoftware als Baden-Württemberg.

IT- und Medienoffensive „doIT“

„doIT“ steht einerseits für alle öffentlichen Investitionen, mit denen die Rahmenbedingungen für IT und Medien in Baden-Württemberg ständig weiter optimiert werden. Über 430 Millionen Euro ist dies der Landesregierung in der laufenden Legislaturperiode wert. doIT ist gleichzeitig die Plattform für alle, die im IT- und Medienbereich aktiv sind und sich in der Branche oder für sie engagieren: Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Verbände, Initiativen, Wirtschaftsförderer, Nachwuchskräfte und andere. Sie können sich bei doIT registrieren, erhalten regelmäßig Informationen, und werden über dieses Internetportal und viele andere Wege miteinander vernetzt. Ziele sind

- Ausbau der Stärken
- Förderung der Zusammenarbeit
- Aktive Gestaltung der Informations- und Mediengesellschaft

Schwerpunkte sind die Bereiche

- Kreativität,
- Bildung
- Mittelstand.

Neben der Infrastruktur werden gezielt jüngere Unternehmen gefördert, z.B. durch Beratungsangebote und gemeinsame Auftritte auf internationalen Fachmessen. Damit wird das Profil des Standorts verdeutlicht und im europaweiten Wettbewerb geschärft.

doIT ist eine Plattform für den Austausch von Informationen, zur Kooperation und zur gemeinsamen Zukunftsgestaltung. Jährlich finden über 60 doIT-Veranstaltungen und ein doIT-Kongress als Gipfeltreffen der Branche im Südwesten statt sowie zahlreiche kostenlose

¹⁴ Vgl. hierzu u.a.: HIS (Hrsg.) Bernd Kleimann/ Klaus Wannemacher: E-learning an deutschen Hochschulen. Von der Projektentwicklung zur nachhaltigen Implementierung. Hannover 2004. Deutscher Wirtschaftsdienst: Jahrbuch Ausbilderpraxis 2004.

Informationsangebote im Web, per E-Mail und als gedrucktes Magazin. Hier können sich alle mit ihren eigenen Informationen einbringen.

Virtuelle Hochschule Baden Württemberg - <http://www.virtuelle-hochschule.de/>

Unter dem Titel "Virtuelle Hochschule Baden-Württemberg" werden die Projekte zu Multimedia und Telematik in der Lehre vernetzt, d.h. die Virtuelle Hochschule stellt keine neue Universität dar. Im Rahmen der Virtuellen Hochschule werden organisatorische, technische und didaktische Aspekte der Virtualisierung der Hochschullehre entwickelt und erprobt, die dann dem Markt zur Verfügung stehen. Der Einsatz der Produkte in neuen Lehr-/Lernzusammenhängen wird von Experten begleitet.

Bayern

Stiftung Bildungspakt Bayern

Programminhalt und -ziele

Als Private-Public-Partnership zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und mehr als 90 Unternehmen und Verbänden unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber fördert sie insbesondere die Kooperation zwischen Schule und Privatwirtschaft.

Die Stiftung Bildungspakt Bayern unterstützt Schulen im Prozess der Inneren Schulentwicklung und hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler für die Informationsgesellschaft zu qualifizieren. In diesem Sinn unterstützt der Bildungspakt die Unterrichtsentwicklung, die Organisationsentwicklung und die Personalentwicklung an den Schulen.

Förderbereiche

- Evaluation,
- neue Wege des Lernens,
- Zusammenarbeit in Netzwerken und Aufbau von Kooperationen,
- Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien,
- Lehrerfortbildung

Laufzeit 2000 - offen

Fördervolumen

In den letzten zwei Jahren wurden 60 Projekte mit rund 1.500 T €gefördert.

Kontakt

Stiftung Bildungspakt Bayern

Maria-Theresia-Straße 178

1675 München

eMail: bildungspakt@stmuk.bayern.de

Virtuelle Hochschule Bayern

Programminhalt und -ziele

Am 4.5.2000 wurde die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) gegründet, die als Verbundinstitut aller staatlichen bayerischen Universitäten und Fachhochschulen den Studierenden digitale, netzgestützte Lehr- und Lernangebote über ein Portal zur Verfügung stellt. Präsenzlehreangebote sollen hiermit angereichert und erweitert werden.

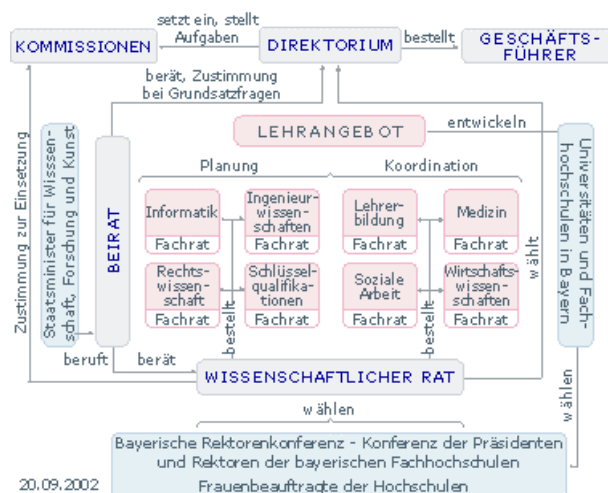


Abb. 2: Organisationsstruktur der vhb (Quelle: www.vhb.de)

Fördervolumen

5/2000 - 12/2002 €1 Mio. im Rahmen der High Tech Offensive Bayern; seit 1.1.2003 in den Staatshaushalt mit jährlich 3 Mio. integriert

Laufzeit 2000 - offen

URL <http://www.vhb.org/>

Das Kursangebot der vhb wächst kontinuierlich. Im Sommersemester 2004 standen den Studierenden bei der vhb im Wintersemester 57 A-Kurse (betreute Kurse im leistungspunktfähigem Umfang) zur Verfügung, so weist das Kursprogramm der vhb im Sommersemester 2004 bereits 72 A-Kurse aus. Insgesamt können die Studierenden bei der vhb derzeit auf rd. 160 Angebote der verschiedenen Leistungsarten zugreifen.

Berlin

Die Multimedia Hochschulservice Berlin GmbH ([MHSG](http://www.mhsg.de)) wurde im Jahr 2000 gemeinsam von neun Berliner Hochschulen gegründet. Ziel der Initiative ist die Unterstützung von Hochschulen in der Region Berlin bei der Entwicklung und Vermarktung hochwertiger

multimedialer Lernangebote. Sie engagiert sich als Initiator und Katalysator für eLearning-Produktionen.

Brandenburg

Projekt Innopunkt¹⁵ - Neues Lernen made in Brandenburg

Die Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH (LASA) steht dem Land und seinen Regionen seit 1991 als arbeitsmarktpolitische Serviceeinrichtung zur Verfügung.

Programminhalt und -ziele

Neues lernen made in Brandenburg ist ein Bestandteil des Förderprogramms INNOPUNKT. INNOPUNKT ist die Modellförderung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg zu arbeitsmarktpolitischen Lösungen, die das Potenzial zur Schaffung von Arbeitsplätzen haben.

Im Mittelpunkt steht die Bildung von Lernnetzen zwischen KMU und Bildungsanbietern, um neue Lerndienstleistungen und –technologien und neue kooperative Lehr- und Lernformen im partnerschaftlichen Dialog zu konzipieren und zu erproben. Die Bildungsanbieter sollen mit den Unternehmen der Region und weiteren Akteuren in den Netzwerken zusammenarbeiten und gemeinsam Lösungen für die Bedarfe der KMU im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Form von individuellen, anwenderorientierten, modularen konkreten Maßnahmen entwickeln, die den betrieblichen Erfordernissen und den Belangen der Beschäftigten optimal entsprechen. Dabei sind neue Inhalte der Bildung zu bestimmen und neue Formen des Lernens und der Kompetenzvermittlung zu implementieren.

Laufzeit 04/2002 – 03/2004

Kontakt

LASA Brandenburg GmbH

Wetzlarer Str. 54

14482 Potsdam

Dr. E. Stumpfe

Tel.: 03 31 - 60 02 31 1

URL <http://www.lasa-brandenburg.de/lasa.htm>

¹⁵ Das Projekt Innopunkt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg finanziert.

Bremen

Bremen in t.i.m.e.

Programminhalt und -ziele

"bremen in t.i.m.e." fördert im Schwerpunkt **e-Learning** neue Wege der Wissensvermittlung für Schule, Studium und berufliche Weiterbildung. Lernen wird interaktiv, intensiv und zeitunabhängig.

Bremen in t.i.m.e. (telekommunikation - informationstechnik - multimedia und entertainment) ist eine Landesinitiative zur verstärkten Informations- und Mediennutzung. Das Programm beschreibt einen landesübergreifenden thematischen Rahmen für den Weg Bremens und Bremerhavens in die Informationsgesellschaft.

Förderbereiche

Es werden drei zentrale Handlungsfelder ausgewiesen:

- Qualifizierungsoffensive
- Ausbau regionaler Potenziale
- **Entwicklung von Kompetenzen und Infrastrukturen**

Das Landesprogramm wird in Bremen federführend von der [BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH](#) in Kooperation mit den fachlich verantwortlichen Ressorts und der bag durchgeführt.

Fördervolumen

Für die Umsetzung des Gesamtprogramms ist bis zum Jahr 2005 ein Budget in Höhe von über 50 Mill. € vorgesehen.

Kontakt

BIA Bremer Innovations-Agentur GmbH

Kontorhaus am Markt

Langenstraße 2-4

28195 Bremen

URL <http://www.bia-bremen.de/> <http://www.big-bremen.de/main.jsp?show=time&rub=kompetenz>

Hamburg

Im Januar 2002 wurden von den Hamburger Hochschulen und der Staats- und Universitätsbibliothek mit der Behörde für Wissenschaft und Forschung die Vereinbarung zu einer dreigliedrigen Initiative getroffen. Diese Maßnahmen lauten wie folgt:

- Das Förderprogramm „E-Learning und Multimedia“
- Das unabhängige Hochschulgremium „[E-Learning Consortium Hamburg](#)“ - ELCH
- „[Multimedia Kontor](#)“ Hamburg - MMKH

mit den übergreifenden Zielen:

- Entwicklung einer Strategie für die Hamburger Hochschulen zur Entwicklung und zum Einsatz von multimedial aufbereiteten Lehrangeboten
- Nutzung von Synergieeffekten und die Vermeidung von Insellösungen und Doppelentwicklungen
- Gemeinsame Nutzung von Ressourcen auch über Hochschularten hinweg
- Anbahnung von Kooperationen mit Medienkompetenzzentren und -verbänden anderer Bundesländer und Knüpfung internationaler Kontakte
- Initiierung von Kooperationen zwischen Hochschulen und der Wirtschaft z.B. in Form von public-private-partnerships

Hessen

Das Land Hessen fördert bereits seit Ende der 90er Jahre mit der Initiative Hessen media im Förderschwerpunkt „Telematik in Bildung und Wissenschaft“ die Entwicklung, Produktion, Einführung und Verbreitung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien.¹⁶

eLearning Hessen

Programminhalt und -ziele

Der Aufbau und die Finanzierung von Multimedia- Kompetenzzentren an den fünf hessischen Universitäten erfolgt im Rahmen der Umsetzung des Hochschul-Wissenschaftsprogramms (HWP). Seit drei Jahren bilden die Mitarbeiter der Multimedia-Kompetenzzentren Synergien und am 1.9.2003 ging das Portal www.e-learning-hessen.de online. Hier wird die Arbeit der Kompetenzzentren vorgestellt und dokumentiert.

Laufzeit 2001 - 2003 und 2004 - 2006

Fördervolumen je Universität 100T €pro Jahr

URL <http://www.e-learning-hessen.de/content/konzept/konzept0.php> und
<http://www.e-learning-hessen.de/content/konzept/konzept0.php>

Mecklenburg-Vorpommern

Im Programmschwerpunkt C Lebensbegleitendes Lernen des Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklungsprogramms der Landesregierung findet sich innerhalb der Maßnahme 6: die **Förderung des lebensbegleitenden Lernens durch Bildung und Beratung.**

Die Förderung und Entwicklung der allgemeinen und beruflichen Aus- und Weiterbildung soll zum Aufbau einer Kultur des lebensbegleitenden Lernens in Mecklenburg-Vorpommern beitragen. Allgemeine Weiterbildung soll die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen,

¹⁶ Vgl. hierzu www.hessen-media.de/projekte/inhalt/inhalt.htm

Problemlösungsfähigkeit, Kommunikations- und Medienkompetenz sowie neue Weiterbildungsformen ("selbstorganisiertes Lernen", Nutzung der Möglichkeiten der IuK-Technologien) unterstützen und damit zugleich wichtige Fundamente für die berufliche Weiterbildung legen.

Förderbereiche

Die Förderung des lebensbegleitenden Lernens durch Bildung und Beratung kann in folgenden beispielhaften Themen erfolgen:

- Sensibilisierung und Schaffung von Zugängen zur Wissensgesellschaft.
- Vermittlung und Förderung von IuK-Kompetenzen (technisch und mental) zur besseren Anwendung dieser Kompetenzen.
- Interkulturelles Lernen (EU-Osterweiterung, Globalisierung der Wirtschaft).
- Projekte zur Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildungspraxis.

Aktionsprogramme des Landes

„Regional vernetzte Produktentwicklung/-vermarktung im Tourismusbereich durch Bildung und Beratung“ (Beschluss des ASP-Landesbeirates vom 06.03.02)

- Finanzvolumen 3 Mio. € für 3 Jahre (C + D zusammen 6 Mio. €)
- Start eines Ideenwettbewerbs bis 31.05.02
- Projekte laufen bis 2005

„Osterweiterung der Europäischen Union - Schaffung einer interkulturellen Gesellschaft im Ostseeraum“ (Beschluss des ASP-Landesbeirat vom 29.08.02)

- Finanzvolumen 1,5 Mio. € für 3 Jahre
- Start eines Ideenwettbewerbs bis 11.10.02
- Projekte laufen bis 2005

„Nutzung der Potentiale von eLearning für lebensbegleitendes Lernen“

- Finanzvolumen 2,5 Mio. € für 3 Jahre
- Start eines Ideenwettbewerbes bis 29. August 2003
- Projekte laufen bis 2006

Kontakt

Ministerium für Arbeit, Bau und Landesentwicklung M-V

Schlossstraße 6-8

19503 Schwerin

Ansprechpartner: Herr Klaus-Dieter Frey

Tel. 0385 – 588 3090

eMail: klaus-dieter.frey@am.mv-regierung.de

URL <http://www.am.mv-regierung.de/aktion/> <http://www.am.mv-regierung.de/asp/pages/richtlinien.htm>

Niedersachsen

ELAN

Programminhalt und -ziele

Das Konzept für "ELAN Niedersachsen" wurde vom Strategischen Beraterkreises Multimedia in Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur erarbeitet und von der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen am 15.10.2001 angenommen. Das eLearning Förderprogramm „E-Learning Academic Network Niedersachsen“ ([ELAN](#))

Die Hochschulen des Landes Niedersachsen sollen mit dem Projekt ELAN bei dem Auf- und Umbau von Strukturen für den Einsatz der neuen Medien in Lehre, Studium und Weiterbildung unterstützt werden. Die Schaffung eines eLearning Netzwerks der niedersächsischen Hochschulen ist das oberste Ziel somit also die Schaffung von Anwendungsszenarien, Metadaten, Authentifizierung, Archivierung, LMS, Multimediatechnik, Content-Werkzeuge, Geschäftsmodelle und Weiterbildung, Didaktik und Usability

Laufzeit 2002 - 2006

Fördervolumen 25 Mio. €

Kontakt

SBMM-Büro

Thomas Quathammer

Tel.: +49 (0)4 41 - 9722 - 218

eMail: sbmm-buero@offis.de

URL <http://www.elan-niedersachsen.de/>

NRW

Universitätsverbund MultiMedia Nordrhein Westfalen - UVM NRW

Programminhalt und -ziele

Der Universitätsverbund MultiMedia Nordrhein Westfalen (UVM NRW) stellt eine wichtige Förderung und Koordination des digitalen Lehrens und Lernens dar und fungiert als Projektträger der landeseigenen Förderprogramme.

Das bisherige Kompetenznetzwerk Universitätsverbund MultiMedia NRW arbeitet seit dem 22. März mit neuer Aufgabenstellung unter dem Label Centrum für eCompetence in Hochschulen NRW (CeC). Erklärtes Ziel der Initiative des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung NRW ist es die Förderung der systematischen und nachhaltigen Integration digitaler Medien in den Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen, um so zu ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit beizutragen. Das CeC bietet Informationen, Beratung und Recherche rund um das Thema eLearning an:

1. Consulting und Brokerage
2. Rechteberatung, Verwertung und Vermarktung
3. Support und Kompetenzstrukturen
4. Projektagentur

Laufzeit 1997 - 2003 bzw. 2004- ?

Kontakt

Centrum für eCompetence in Hochschulen NRW

Universitätsstraße 11

58097 Hagen

Tel 02331-987-4779

URL <http://www.uvm.nrw.de/> bzw. <http://www.cec.nrw.de>

E-Teaching@University

Programminhalt und -ziele

e-teaching@university ist eine gemeinsame Qualifizierungsinitiative des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW und der Bertelsmann Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung im gemeinsamen Programm "Bildungswege in der Informationsgesellschaft". Das Portal ist seit August 2003 im Netz. Es finden kontinuierlich Erweiterungen in der Visualisierung, in Vertiefungstexten und anderen Komponenten statt. Personalisierungs- und Community-Funktionen werden entwickelt und erprobt.

Die Entwicklung eines adäquaten Angebotes zur Erreichung eines breiten und dauerhaften Einsatzes digitaler Medien in der Hochschullehre ist das zentrale Anliegen des Projektes e-teaching@university. Ziele sind:

- Beratung für Lehrende
- Unterstützung für Entscheider

- Vorstellung von best-practice Erfahrungen aus Modellprojekten
- Beitrag zur nachhaltigen Verankerung von Qualifizierung und Support für den Medieneinsatz in der Hochschule
- Förderung eines übergreifenden Informations- und Erfahrungsaustausches zwischen Experten, Beratern, Entscheidern und Lehrenden
- NRW strebt eine Stärkung der Medienkompetenz an und den Aufbau von Beratungsstrukturen an den zentralen Serviceeinrichtungen der zwei Modellhochschulen, um für eine nachfragegerechte, passgenaue Unterstützung der Lehrenden beim Medieneinsatz zu sorgen.

Laufzeit ? - 2005

URL: <http://www.e-teaching.org/>

Rheinland Pfalz

Im Rahmen der Initiative **Internet für Alle** hat die Landesregierung nach Aussage von Ministerpräsident Beck zahlreiche Initiativen auf den Weg gebracht, um alle, für die Internet und PC "Bücher mit sieben Siegeln" seien, mit den neuen Medien in Kontakt zu bringen. Bis Ende 2005 soll der Anteil der Online-Nutzer von jetzt gut 50 auf 75 Prozent erhöht werden. Mehr als 58 Mio. Euro investiere die Landesregierung in diesem Jahr in Multimediaprojekte. Die Landesregierung hat nun einen 10-Punkte-Programm: "Bilden -- Beschäftigen -- Wachsen" aufgelegt. Die Landesregierung will damit die Rahmenbedingungen weiter verbessern, um Wachstum und Beschäftigung auch zukünftig zu sichern.

10-Punkte-Programm: "Bilden -- Beschäftigen -- Wachsen"

Programminhalt und -ziele

Stärkung und Ausbauen des selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernens mit Hilfe moderner eLearning-Angebote

Förderbereiche bzw. Projekte

- 3-D-Simulation von Gefahrensituationen am Computer für Führungskräfte der Feuerwehr
- ein Trainingsprogramm für die Verwaltung zum professionellen Einsatz von eGovernment-Verfahren an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen
- Online-Vorlesungen auf dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz

Virtueller Campus Rheinland Pfalz

Seit dem 24.01.2000 existiert das Bildungsportal des Landes Rheinland Pfalz, der „virtuelle Campus Rheinland Pfalz“ (VCRP). An dem VCRP sind vier Universitäten und sieben Fachhochschulen des Landes beteiligt. Der VCRP ist keine Hochschule sondern eine

Informations- und Austauschplattform für Projekte und Aktivitäten rund um eLearning. Ziel ist die weitere Implementierung von eLearning in den Hochschulalltag.

Die zentralen Aufgabenbereiche des VCRP:

1. Unterstützung der Hochschullehrenden bei der Durchführung netzbasierter Veranstaltungen
2. Aufbau administrativer Strukturen
3. Entwicklung von Anreizsystemen

Laufzeit: 2000 - offen

URL: <http://www.vcrp.de/>

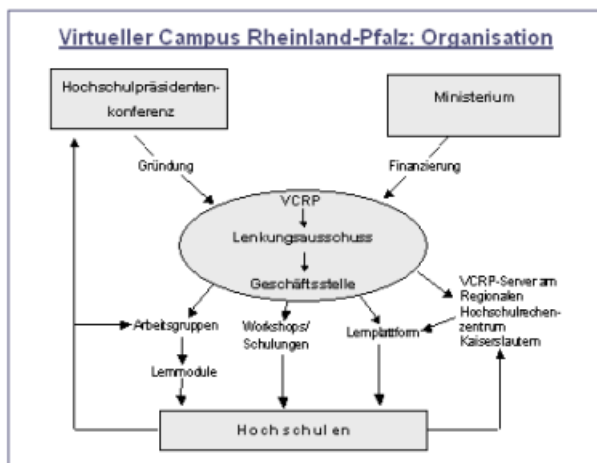


Abb. 1: Organisationsstruktur des VCRP (Quelle: www.vcrp.de)

L3S - Learning Lab Lower Saxony

Programminhalt und -ziele

Seit seiner Gründung im Jahr 2001 arbeitet das Forschungs- und Kooperationszentrum [L3S](http://www.learninglab.de/) an grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung auf dem Gebiet innovativer Informations-Lern- und Wissenstechnologien sowie an Aus- und Weiterbildungskonzepten für Wissenschaft und Wirtschaft. Das L3S hat sich national und international, z.B. als Koordinator des Networks of excellence PROLEARN im Rahmen des 6. Forschungsrahmenprogramms der EU, als Core-Partner der Netzwerke Knowledge Web und REWERSE im Bereich Semantic Web sowie als Partner in den Netzwerken EURON (Robotics) und im Wallenberg Global Learning Network (WGLN) etabliert.

Laufzeit offen

URL <http://www.learninglab.de/>

Kontakt

Dr. Christoph Strutz

Forschungszentrum L3S - Deutscher Pavillon

Expo Plaza 1

30539 Hannover

Tel.: +49 (0)511 762-9713

eMail: strutz@learninglab.de

Saarland

VISU

Programminhalt und -ziele

Die Virtuelle Saar Universität (VISU) ist ein Online-Netzwerk für den Einsatz neuer Medien in Bildung und Forschung der Universität des Saarlandes und steht für alle Interessenten offen. Ziel ist es

- Alle universitären Aktivitäten des Medieneinsatzes zu bündeln
- Relevante Informationen verfügbar zu machen
- Als Forum für Kooperation, Information, Wissen- und Technologietransfer zu dienen.

Zu den Aufgaben zählen die Bündelung, strategische Planung, Unterstützung und Beratung von eLearning Projekten. VISU erfüllt ihre Aufgaben durch

- Beratung des Präsidiums der Universität des Saarlandes bei Entscheidungen im Bereich Neuer Medien
- Beratung bei der Konzeption und Antragstellung für Projekte über oder unter Einsatz Neuer Medien
- Information über Fördermöglichkeiten
- Impulsgebung zu Einsatz und Vernetzung Neuer Medien
- Erstellung von Vorschlägen zu Verbesserung des Qualitätsmanagements beim Einsatz oder durch Einsatz Neuer Medien
- Mitwirkung bei der Evaluierung von Projekten
- Konzeption und Durchführung von Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Laufzeit 1999 - ?

URL <http://web.swi.uni-saarland.de/visu/root-htm/index.htm>

Sachsen

Bildungsportal Sachsen

Programminhalt und -ziel

Das von der mit Mitteln des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP) und durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst geförderte Verbundprojekt soll die Zusammenarbeit der Hochschulen bei der Entwicklung, Nutzung, Weiterentwicklung und Pflege von digitalen Lerneinheiten vorantreiben.

Das Bildungsportal Sachsen ist ein Internetportal, das über Angebote der sächsischen Hochschulen zur wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung informiert und gleichzeitig als Plattform für die Online-Nutzung virtueller Bildungsangebote dient. Das Portal bietet Beratungs- und andere Dienstleistungen an. Über die Möglichkeiten moderner Informations- und Kommunikationstechnologien sollen erfolgssteigernde Bedingungen für ein selbstständiges, zeitlich und örtlich flexibles Lernen geschaffen werden. Daher liegen die Schwerpunktaufgaben in:

- Aufbau und Betrieb einer eLearning Infrastruktur
- Aufbau eines breit gefächerten modularisierten eLearning Angebots
- Kostenminimierung für Entwicklung und Produktion von eLearning Modulen
- Entwicklung einer Zusammenarbeit der Hochschulen mit dem Ziel einer nachhaltigen Aufbau- und Ablauforganisation

Laufzeit 3/2001 - 12/2003; zweite Förderphase 2004 -2006

Fördervolumen bisher €1,5Mio.

Kontakt

Dr.-Ing. habil. Volker Saupe

Postfach 1451

09644 Mittweida

Tel (03727) 58 16 31

eMail: vsaupe@htwm.de

URL <http://www.bildungsportal-sachsen.de/>

Sachsen-Anhalt

Sonderprogramm zum Aufbau der Informationsgesellschaft

Programminhalt und -ziele

Mit dem „Sonderprogramm zum Aufbau der Informationsgesellschaft“ geht Sachsen-Anhalt neue Förderwege: Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit sucht Ideen, die Unternehmen fit für die Zukunft machen. Die besten werden finanziell unterstützt. Das Geld stammt aus dem europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) und wird vom Land kofinanziert.

Von 2002 bis 2006 werden jährlich ein bis zwei Wettbewerbe ausgeschrieben. Sie sollen die Einführung und Verbreitung digitaler Informations-, Kommunikations- und Medientechnologien und ihrer Anwendungen in Pilot- und Modellvorhaben unterstützen. Ziel des Sonderprogramms: die Wettbewerbsfähigkeit des sachsen-anhaltinischen Mittelstandes stärken.

Förderbereiche

Das Sonderprogramm zum Aufbau der Informationsgesellschaft in Sachsen-Anhalt fördert Modell- und Pilotvorhaben zur Entwicklung, Einführung und Verbreitung digitaler Informations-, Kommunikations- und Medientechnologien ausschließlich auf der Basis von themenbezogenen Wettbewerben.

Gefördert werden Projektkonzepte,

- die innerhalb des Förderzeitraums ein konkretes Geschäftsmodell erarbeiten und aufbauen,
- die sowohl Anbieter als auch Nutzer von Informations-, Kommunikations- und Medientechnologien in ihr Projekt einbinden,
- **die einen ganzheitlichen Ansatz von Wissensmanagement verfolgen,**
- die die Nachnutzung der Ergebnisse aus dem Modellvorhaben zielgerichtet unterstützen,
- **die einen hohen Innovationsgehalt entweder hinsichtlich innovativer digitaler Informations-, Kommunikations- und Medientechnologien oder hinsichtlich innovativer Kombinationen bekannter digitaler Informations-, Kommunikations- und Medientechnologien aufweisen,**
- deren konkrete Wertschöpfung sich in Sachsen-Anhalt niederschlägt,
- **deren Wertschöpfung durch die Anwendung digitaler Informations-, Kommunikations- und Medientechnologien merkbar verbessert oder aufgebaut wird.**
- welche auch Know-how von außerhalb Sachsens-Anhalts einbeziehen.

Kontakt

Teleport Sachsen-Anhalt GmbH

Steinfeldstraße 3

39179 Barleben

eMail:sonderprogramm@tsa.de

URL <http://www.tsa.de/sonderprogramm/broschuere/startseite.php>

Schleswig Holstein

Baltic Sea Virtual Campus

Programminhalt und -ziele

Das akademische Bildungsnetzwerk „Baltiv Sea Virtual Campus“ (BSVC) ist ein Projekt des Landes Schleswig Holstein und der Region Skane in Schweden. Die Ziele bestehen aus:

- Förderung einer ausgeglichenen regionalen Entwicklung in den Partnerregionen über den Aufbau einer eLearning Struktur im Ostseeraum
- Hierzu soll ein geeigneter transnationaler institutioneller und rechtlicher Rahmen etabliert werden
- Entwicklung einer technischen Plattform für den Vertrieb von Online Bildung
- Entwicklung eines entsprechenden Geschäftsmodells
- Entwicklung eines Online-Studiengangs „Transnational Management“
- Zusammenstellung von zukunftsfähigen Weiterbildungsangeboten
- Ausdehnung auf den gesamten Ostseeraum; Projektpartner gibt es in Schweden, Deutschland, Dänemark, Finnland, Lettland, Litauen, Polen und Russland

Laufzeit 2002 - 2005

Fördervolumen 2,85 Mio. €

URL <http://134.102.65.100/bsvc/>

Thüringen

Bildungsportal Thüringen

Programminhalt und -ziele

Das Projekt „Bildungsportal Thüringen“ ist als Bildungsbroker für Weiterbildungsangebote konzipiert. Es ist ein Forum von Thüringer Hochschulen für akademische Bildungsinhalte. So besteht für Thüringer Hochschullehrer die Möglichkeit neben virtuellen Studienformen auch Metadaten klassischer Präsenzangebote in das Portal einzustellen. Interessenten die nach Bildungsangeboten suchen können eine Vielzahl von Online und Offline Weiterbildungsangeboten auf den Seiten finden, Kurse können elektronisch gebucht und abgerechnet werden. Zu den Zielen gehört:

- Die Bündelung der digitalen und klassischen Weiterbildungsmaßnahmen der Thüringer Hochschulen
- Vernetzung vorhandener Kompetenzen
- Bereitstellung eines einheitlichen Marketings für die Weiterbildungsangebote
- Qualitätssicherung über einen Fachbeirat und Einhaltung von Metadatenstandards
- Optimierte Erschließung des Angebots

- Anpassung des Weiterbildungsangebots an die Bedürfnisse von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen
- Bereitstellung geeigneter Anreize für größeres Engagement für die mediengestützte Weiterbildung

Laufzeit 9/2001 - ?

Kontakt

bildungsportal-thueringen.de

Puschkinstraße 19

99084 Erfurt

Tel 0361 - 56 26 454

eMail: dieter.wuttke@tu-ilmenau.de

URL <http://www.bildungsportal-thueringen.de/>

3. Veranstaltungen und Publikationen

3.1. Veranstaltungen

Juli

01. - 03.07. [ICICTE 2004](#), Samos, Griechenland

5. Internationale Konferenz on Information Communication Technologies in Education.

August

30.08. - 01.09. [ICALT 2004](#), Joensuu, Finnland

4th IEEE Conference on Advanced Learning Technologies. Theme: “Crafting Learning Within Context”.

30.08. - 03.09. [DEXA 2004](#), Zaragoza, Spanien

15th international conference on database and Expert Systems, Workshops on KM (TAKMA '04), Web collaboration (WBC '04)

September

02. -04.09. [2nd International Conference on ICT and Education](#), Malta

Die Konferenz wird unterstützt von der Europäischen Kommission innerhalb des Sokrates Projektes MINERVA. Daher befasst sich diese Konferenz insbesondere mit dem durch die neuen Medien hervorgebrachten Wandel von Lehrumgebungen.

05. - 08.09. [DELFI 2004](#), Paderborn, Deutschland

2. eLearning Fachtagung der Gesellschaft für Informatik. Themen werden sein:

- Infrastrukturen,
- Schnittstellen und Standards für eLearning,
- Lernumgebungen und Werkzeuge,
- Erstellung von Lernmaterialien,
- Lehr- und Lernszenarien,
- Integration des eLearning in die Organisation.

15. - 17.09. [GMW 2004](#), Graz, Österreich

Zu den diesjährigen Keynotes gehören: Didaktische Szenarien, die Fünfprozenthürde - Hochschulentwicklung und Nachhaltigkeit sowie Erforschtes Lernen und Lehren.

22. - 24.09. [Informatik 2004](#), Ulm, Deutschland

34. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik. Die INFORMATIK 2004 steht unter dem Motto »**Informatik verbindet**«. Sowohl in den Hauptvorträgen als auch in den Workshops wird dieses Motto unter verschiedenen Gesichtspunkten behandelt werden.

27. - 28.09. [eLearning Workshop](#), Hannover, Deutschland

Einsatzkonzepte und Geschäftsmodelle

27. - 28.09. [SVC 2004](#), Neuchâtel, Schweiz

The Swiss Virtual Campus (SVC) promotes learning over the Internet at university level.

27. - 30.09. [ICNEE 2004](#), Neuchâtel, Schweiz

6th International Conference on New Educational Environments. The know-how hub for blended learning and media didactics. In collaboration with the European Knowledge Media Association (EKMA) and the Swiss Virtual Campus (SVC)

30.09. - 01.10. [CAMPUS INNOVATION HAMBURG](#) 2004, Hamburg, Deutschland

Keynote: Digitale Dimensionen

3.2. Publikationen

- **eEurope 2004 Progress Report**

Der abschließende Fortschrittsbericht „eEurope Final Report“ stellt eine Reihe von Indikatoren zur Bewertung der Einführung der neuen Technologien in Bildung und Alltagsleben zur Verfügung.

Die im eEurope+ Final Progress Report gesammelten Daten zeigen, dass in den letzten Jahren in vielen Bereichen, die mit der Informationsgesellschaft im Zusammenhang stehen, beträchtliche Fortschritte gemacht wurden. In allen Beitritts- und Kandidatenländer wurden bedeutende Anstrengungen zur Bewerkstelligung der wissensbasierten Gesellschaft unternommen. Unter diversen für die Zukunft empfohlenen Maßnahmen hebt der Bericht die Notwendigkeit hervor, die Entwicklung von interaktiven, multimedialen und mehrsprachigen

Inhalten als treibende Kraft für die Breitband-Verbreitung zu fördern. Weiterhin gehören zu den empfohlenen Maßnahmen die Realisierung von eGovernment-Diensten, die Gewährleistung der IKT-Bildung für alle Schüler und die Entwicklung lebenslanger IKT-Bildungsprogramme.

Download: http://www.emcis2004.hu/dokk/binary/30/17/3/eEurope_Final_Progress_Report.pdf

- Fietz, Gabriele, Junge, Annette; Mason, Robin u.a.: eLearning für internationale Märkte - Entwicklung und Einsatz von eLearning in Europa. Band 33 der Reihe Wirtschaft und Weiterbildung. Bielefeld 2004
- Hartmut Häfele und Kornelia Maier-Häfele: Handbuch: 101 e-Learning Seminarmethoden - Lebendige und einfache e-Methoden zum nachmachen, ManagerSeminare 2004.